

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)**

9 (10.1.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787132)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Preis 10 Pf. ohne Postgebühr monatlich 2,25 Reichsmark.

# Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Barthig, für Redaktion Alfred Biers, für den heimatischen Teil J. Neptow, für Handel und Wirtschaft Dr. Jaduch, für Bauen, Sport und Sport R. Schulmann, für den Anzeigenenteil A. Tiele. — Berliner Schriftleitung: Dr. Dr. Heilmann, Berlin-Zehlendorf, Berliner Str. 37 (Fernr. F 6 Boerwald 2326). — Druck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Nummer 9

Oldenburg, Sonntag, den 10. Januar 1932

66. Jahrgang

## Wenn Europa tagt . . .

Wie geht es auf einer internationalen Konferenz zu?

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)  
Die nachfolgenden Streiflichter eines „Schlachtrumpfers“ mehrerer großer internationaler Konferenzen geben dem Außenstehenden einen interessanten Einblick in die Atmosphäre, in der die Diplomaten von heute Politik und Geschichte machen.

Wieder einmal steht auf dem Kalender der großen Politik zu lesen: Europa tagt! Nächstes ist dieses alte Europa geworden, verteuert höchstens — kein Festes, gelbes und morgenrot, breitet sich über die Höpfeinige großer Repräsentation, — nein, der „Konferenz tanzt“ nicht mehr! Und doch — wer wollte es leugnen? Jedem, der zu dem kleinen, streng in sich abgeschlossenen „Stammespublikum“ der großen europäischen Konferenzen gehört, ist unwillkürlich das Herz: Europa tagt! Das heißt, wenn auch nur für kurze Zeit, wieder einmal in jener erregten Atmosphäre leben, die dieses Ereignis — auch ohne jede Festesfreude — mit sich bringt. Der Wiener Kongreß Metternichs, der Berliner Kongreß Bismarcks, Genua und Locarno — es haften doch ein seltsamer, ein europäischer Glanz an diesen Namen. Er ist lockend und gefährlich zugleich — denn öfters hat er schon die Gemüter über schwere, katastrophale sachliche Entschärfungen hinweggeblendet!

Diese Atmosphäre entsteht, wenn sich in dem Herabstufen einer Bigarre, die im Mund eines Ministerpräsidenten ein kurzer Darsen freisetzt, das Schicksal eines Vertragswerkes ankündigt. . . wenn eine kleine Zetophonklingel im Gesehimmer eine politische Epoche einleitet. . . wenn nach Feierabend in einer feinen Hotelbar über Milliarden entschieden wird. . . es ist eine Atmosphäre, die ihren Ursprung zugleich im Menschlichen und Historischen hat.

Was für ein Anblick bietet sich, wenn Europa tagt? Das Europa von heute. . . Manche Einbrüche bleiben hoffen — Fragmente, Klitzschiff, wesentlich oder unwesentlich, Farbtöne in einem bunten Bild am Rande von Geschicknissen, die für Millionen Menschen Schicksal bedeuten. . .

Die Sonne wirft schräges Scheinwerferlicht auf die breite Freitreppe. Unten in der Halle wartet seit Stunden eine elegante Welt auf das Erscheinen der Konferenzmitglieder.

Jetzt geht eine Bewegung durch die Halle, Raunen und Klüffeln erhebt sich. Auf der Freitreppe tauchen stehende Diplomatenuniformen, feierliche schwarze Anzüge, große, repräsentative Gestalten auf. Alle Blicke konzentrieren sich auf sie: Der große Augenblick ist gekommen! Und über all der Pracht bemerkt man gar nicht, daß hinter dieser hintersten Garde fünf oder sechs Männer einhertreten, die Hände in den Hosentaschen, die Röpie beugen, die Hosen fast schlecht gebügelt, die Anzüge bestimmt nicht vom ersten Schneider. . . Ein belauschtes Gespräch haftet ihm im Gedächtnis.

Meint da eine berühmte, aber hier unbekanntes Schauspielermädchen im Zuschauerangenehm: „Diese Leute verberben das ganze Bild. Was wollen sie eigentlich hier?“ Ihr Nachbar, ein Journalist, erwidert lachend: „Die müssen schon dabei sein! Es sind Briand und MacDonald, Kellogg und Owen Young. Die Wirklichkeit ist eben nicht so schmuckhaft wie die Namen.“

Wenn Europa tagt, so repräsentieren nur — die Regationsräte und mittleren Beamten. Die „Großen“ sind von der mitera fleiß nicht zu unterscheiden. Auch das gehört zur Atmosphäre. . .

Ein münziges Erlebnis: In einem Gartenrestaurant, dicht am Genfer See, haben zwei Herren Platz genommen. Der eine ist ein amerikanischer Marineoffizier, und der andere, im schlohweißen Haar, Paul Boncour, Frankreichs Küstungswahl. Während die Jugend tanzt und lacht, sprechen sie, bei einem Glase Milch, in dieser märchenhaft schönen Berglandschaft über Missionsfragen. Wichtig fällt eine Frage in ein Mischgale. Die Unterhaltung wird unterbrochen, beide sicken eifrig, es ist gelangt ihnen, dem Tierchen das Leben zu retten. Dann sprechen sie weiter über Panzerkreuzer und hunderttausend Maschinengewehre. . .

Eine andere Konferenz — neun Uhr morgens. In der Villa de Albertos in Genua, wo die Engländer Wohnung genommen haben, schritt aufgeregt das Zetophon. Der deutsche Delegierte von Walzbahn muß sofort Lloyd George sprechen: „Ist es wirklich so dringend?“ — Walzbahn wird ungeduldig. Dann kommt nach längerer Wartezeit Lloyd George ans Zetophon: „Nanu, was ist denn los?“ — „Wir kommen Sie gehen nicht mehr erreichen. Der deutsche Außenminister möchte eine sofortige Zusammenkunft, — es handelt sich um entscheidende Verhandlungen mit den Russen!“

Lloyd George am anderen Ende brummt: „Lieber Freund — vor zehn Uhr wird bei uns keine Geschichte gemacht!“

Wegen dieses Termins wäre beinahe die Konferenz gesprengt worden — die hier „neuen“ deutschen Delegierten wußten doch nicht, daß, wenn Europa tagt, vor zehn Uhr keine Geschichte gemacht wird. . .

Denn vor 10 Uhr tritt das Meer derer in Aktion, die unsichtbar, jede große europäische Tagung begleiten: die

Journalisten, die Sachreferenten, die Kuriers, die im Flugzeug Tag und Nacht zwischen dem Konferenzort und den europäischen Hauptstädten unterwegs sind. — Beim Frühstück, bei der Waffage, bei der morgendlichen Gymnastik, die die meisten Staatsmänner hier betreiben, reisen die großen politischen Ideen.

Die Männer im Hintergrunde. . . Ist die deutsche Delegation in Genf, so wohnt sie im Hotel Metropole, das einzige, das sofort nach Kriegsende den Deutschen seine Tore öffnete. Im Hotel des Vergnügs schlugen die Franzosen ihr Hauptquartier auf. Sehr oft geschieht es, daß ein einzelner Diplomat außerhalb der Delegation wohnt. Man weiß nichts und erfährt nichts, — man vermutet nur: Querverbindungen führen manchmal leichter zum Konferenzserfolg als der gerade Weg, — das ist noch genau so wie auf dem seligen Wiener Kongreß des alten Metternich.

Männer im Hintergrunde. . . Vom Globetrotter aus Amerika, der nur zum Vergnügen in die Schweiz kommt, bis zum Hoflagerstellen, der einer Delegation regelmäßig über die Stimmung im Hauptquartier der anderen berichtet — der „Krieg im Dunkeln“ blüht hier überhaupt! — sind sie in

jeder Schattierung vorhanden. Manchmal glaubt man, daß eine europäische Konferenz eigentlich — nur aus Sintermannern besteht.

Und die Politiker? . . . Das war damals, als sich Stresemann und Briand zum ersten Male gegenüber saßen, — einer mußte etwas mitbringen den anderen. Gamberlain war noch dabei und eine Anzahl Sachverständige. Der deutsche Sachreferent begann zu sprechen, redete lange von der Not und dem Genua, Gamberlain hatte ein kritisches Urteil. Er sprach den Briand über die Schalter und sagt: „Hören Sie auf, sonst müssen wir alle weinen.“ Der deutsche Referent schweigt erhartet. Da blickt Briand Stresemann in die Augen, — plötzlich war der Kontakt zwischen den beiden vorhanden, sie waren plötzlich „mitten drin“.

Dieser wechselseitige Gegenstoß zwischen Diplomaten und Sachverständigen, dieses unendlich vielfältige Spiel, das in seinen Brüden und Klüften so verheißungsvoll und zugleich so gefährlich ist, — es ist das Wesen der großen europäischen Konferenzen.

## Hitler erneut bei Brüning

Berlin, 9. Januar.

Am Sonnabend kurz nach Mittag fand eine neue Besprechung Hitlers mit Brüning statt, die ungefähr eine Stunde dauerte. Wahrscheinlich findet am Sonnabend keine weitere Besprechung Hitlers mit dem Kanzler mehr statt. Die Antwort der Nationalen Opposition wird dem Kanzler nach der Besprechung Hitlers mit Hugenberg schriftlich übermittelt werden. Die Deutsche Partei trat um 2 Uhr zusammen. Wenn die Verhandlungen der Nationalen Opposition zu Ende sein werden, ist ungewiß.

Welches Ergebnis die Besprechung zwischen Hugenberg und Hitler haben wird, hängt von den Vorschlägen ab, die Hitler auf Grund seiner Besprechungen mit dem Reichskanzler Hugenberg zu übermitteln haben wird. Da genauere Einzelheiten über diese Gespräche nicht bekanntgemacht sind — alle Mitteilungen über Einzelheiten dieses Gesprächs beruhen auf Kombinationen — ist selbstverständlich auch das Ergebnis der Unterredungen zwischen Hugenberg und Hitler unklar. Außerdem werden die Besprechungen zwischen Hugenberg und dem Reichskanzler fortgesetzt werden, die bekanntlich bereits am Freitagabendmittag begonnen wurden und eine völlige Ueberwindung ergaben.

Es ist richtig, daß der Reichspräsident seine Zusage, auf neue das Amt des Reichspräsidenten zu übernehmen, an die Voraussetzung geknüpft hat, daß von seiner Partei irgend welche politischen Bedingungen gestellt werden, und daß auch seine Vertikung seiner verfassungsmäßigen Amtszeit erfolgt. Dagegen sind alle Berichte darüber, daß die Reichsregierung bereits einen Gesetzentwurf, eine sogenannte „Leg Hindenburg“, ausgearbeitet habe, voreilig. Selbstverständlich kann die Reichsregierung einen derartigen Gesetzentwurf erst festlegen, wenn die politischen Besprechungen abgeschlossen sind; doch ist es richtig, daß die Reichsregierung die Verabschiedung dieses Gesetzes durch das Parlament für zweckmäßig hält. Die Nationalsozialisten haben sich bekanntlich im Gegensatz hierzu für die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk eingesetzt, wie es der Verfassung entspricht. Auch der Reichskanzler hat sich in diesem Sinne geäußert. Bei einer Wiederwahl Hindenburgs durch das Volk würde er dann wahrscheinlich nur einen kommunikativen Gegenstandswort erhalten.

Entgegen anderslautenden Meldungen ist noch einmal festzustellen, daß die Nationale Front selbstverständlich dem Wunsch des Reichspräsidenten entsprechend feierlich Bedingungen gestellt hat. Es müßten sich jedoch für den Fall, daß die Nationale Front dem Wunsch der Reichsregierung auf Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten entspreche, bestimmte Folgerungen auf außenpolitischen Gebiet ergeben. Das eine Zustimmung der Nationalen Front zu einer Wiederwahl Hindenburgs auch innerpolitische Folgen haben würde, darf man als selbstverständlich annehmen.

Der Reichskanzler wird voraussichtlich im Laufe des Sonntags eine Besprechung mit Hugenberg haben. Der genaue Zeitpunkt der Besprechung steht jedoch noch nicht fest. Hitler suchte, wie vorgelesen, Sonnabend kurz nach 15 Uhr den Führer der Deutschen Nationalen, Hugenberg, zur Besprechung über die Reichspräsidentenfrage auf.

## Der englische Botschafter bei Brüning

Der Kanzler gegen jede weitere Leibzahlung

London, 9. Januar.

Unter der Überschrift „Deutschlands Situation“ veröffentlichte gestern der „Star“ ein Reuters Telegramm aus Berlin über den Besuch des englischen Botschafters Sir Horace Rumbold beim Reichskanzler Dr. Brüning am Freitagmittags. Hierbei veranlaßte der deutsche Kanzler den englischen Botschafter davon, daß Deutschland weder jetzt noch in der Zukunft irgend welche Reparationen zahlen könne, wenn das wirtschaftliche Leben der Welt wieder belebt werden solle. Die deutsche Abordnung mußte auf der Lanfammer Konferenz dringend für vollständige Streichung der Reparationen eintreten. Das deutsche wirtschaftliche Leben sei jetzt am Rande des vollständigen Zusammenbruchs. Dieser würde sicherlich ganz unvermeidlich werden, wenn ein Versuch gemacht würde, wieder die Reparationslasten Deutschlands aufzuheben.

In Berliner politischen Kreisen wird bestätigt, daß der Reichskanzler Freitagmittags eine Unterhaltung mit dem englischen Botschafter über die Reparationsfrage hatte. Der Kanzler habe dabei darauf hingewiesen, daß Deutschland nicht die Mittel habe, die Leibzahlungen fortzusetzen; jedoch sei dies nicht in der prägnanten Form, wie sie im Reuters Telegramm geschildert wurde, erfolgt.

## Das „elastische“ Moratorium

Dr. H. Berlin, 9. Januar.

(Sonderdruck unserer Berliner Beilage)  
Die deutschen Botschafter in Paris, London und Rom, mit denen innerhalb des Reparationsausschusses der Reichsregierung unter Vorsitz Dr. Brüning eingehend die Vor-

bereitung der Konferenz von Lanfame beraten wurde, hatten im Laufe des gestrigen Tages nach eine Reihe von Einzelbesprechungen mit den hauptbeständigen Referenten, bei denen auch andere Probleme, so unter anderem die Korruptionfrage, besprochen worden sein dürften. Eine weitere Vorbereitungs-konferenz innerhalb des Kabinetts oder des engeren Reparationsausschusses hat nicht mehr stattgefunden. Die Botschafter von Hoof, von Neurath und von Schubert werden so rechtzeitig von Berlin wieder abreisen, daß sie spätestens mit Beginn der neuen Woche wieder auf ihren Posten sind.

Das Gesamtbild der internationalen Lage hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Es scheint, daß in Paris der Tod Maginots die außenpolitischen Beratungen zunächst in den Hintergrund gerückt hat. Nebenfalls beschäftigt sich die politische Öffentlichkeit Frankreichs gegenwärtig erheblich mehr mit den Demissionen, die Lalag zur Errichtung der Umfassung seiner Regierung nahegelegt werden, als mit den außenpolitischen Fragen.

Ein neues Moment ist allerdings insofern zu verzeichnen, als nach Pariser Meldungen das Memorandum, das der englische Finanzminister Lord Rumbold dem britischen Ministerpräsidenten unterbreitet habe, die Aufrechterhaltung des Young-Plans durch Einrichtung eines „elastischen“ Moratoriums befürwortet. Die Dauer des Moratoriums soll danach von der Bewegung gewisser Indexziffern, die im einzelnen noch näher zu ermitteln seien, von der WZ, bestimmt werden. Darüber hinaus würde die britische Regierung eine planmäßige Erklärung des Inhalts abgeben, das die Prinzipien nach wie vor für die völlige Befreiung der Reparationen und der interalliierten Kriegsschulden eintreten.

Wenn diese Pariser Meldungen zutreffen, dann bleibt der Reichsregierung gar nichts anderes übrig, als auch

Diesem „elastischen“ Moratorium ein lares und besitz im te e n entgegenzusetzen.

Der Reichstagspräsident wird als Führer der deutschen Abordnung für Kaufleute eindeutig betonen müssen, daß Verhandlungen auf dieser Grundlage für uns absolut indiskutabel sind und daß auch eine Verjagung der Konferenz von Kaufleute unter Aufrechterhaltung eines derartigen englischen Vorschlags zwecklos wäre.

### Die Zahlen der letzten Präsidentenwahl

Berlin, 9. Januar.

Im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Erörterungen über die Reichspräsidentenwahl werden die Zahlen bei der Wahl des Reichspräsidenten am 29. März und am 26. April 1925 in Erinnerung gebracht.

Am 29. März fand der erste Wahlgang der Reichspräsidentenwahl statt. Das Ergebnis war folgendes: Otto Braun, der sozialdemokratische Kandidat, erhielt 7 802 297 Stimmen, das waren 29 v. H. der abgegebenen Stimmen. Dr. Heinrich Feld, der Kandidat der Bayerischen Volkspartei, erhielt 1 007 450 Stimmen = 3,7 v. H., Dr. Willhelm Hellpach, der demokratische Kandidat, erhielt 1 568 398 Stimmen = 5,8 v. H., Erich Lubendorf 285 793 = 1,1 v. H., Wilhelm Marx 3 887 734 Stimmen = 14,5 v. H., Ernst Thälmann 1871 815 Stimmen = 7 v. H. Insgesamt wurden 26 866 106 Stimmen abgegeben, versplittert waren 25 761 Stimmen, unglücklich 150 654 Stimmen. Da nach dem Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten die erforderliche Hälfte der gültigen Stimmen von keinem der Kandidaten erreicht wurde, so wurde ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Der zweite Wahlgang hatte folgendes Ergebnis: Paul von Hindenburg erhielt 14 656 641 Stimmen = 48,3 aller abgegebenen Stimmen, Wilhelm Marx erhielt 13 751 000 Stimmen, das sind 46,3 v. H. der abgegebenen Stimmen, Ernst Thälmann 1 931 151 Stimmen = 6,4 vom Hundert der abgegebenen Stimmen. Mit den versplitterten und unglücklichen Stimmen wurden insgesamt beim zweiten Wahlgang 30 567 874 Stimmen abgegeben.

### Painlevé wird nachdentlich

Aber ohne Erfolg

Paris, 9. Januar.

Nach Herriot veröffentlicht nunmehr der ehemalige Kriegsminister Painlevé im „Petit Parisien“ seine Auffassung über die internationale Lage. Painlevé tritt für die amtliche französische These in der Frage der Tribune wie auch in der der Abrüstung ein. Die bisherigen Zugeständnisse Frankreichs, wie die freiwillige Rheinlandräumung und die Annahme des Hoover-Memoriums, hätten keinerlei Auswirkungen auf die deutsch-französischen Beziehungen gehabt. Der Grund hierfür liege wohl in erster Linie darin, daß diese Zugeständnisse nicht durch eine spontane Geste Frankreichs erfolgt seien, sondern erst nach oft aufreibenden Verhandlungen. Es sei zu hoffen, daß Frankreich hieraus eine Lehre ziehen und es in der Tribunefrage nicht an einer spontanen Geste fehlen lassen werde, ohne deshalb seinen Standpunkt zu ändern, daß keinerlei Zahlungsanleihe an Deutschland gewährt werden könne, wenn er nicht durch einen gleichen Nachschub der interalliierten Schulden ausgeglichen werde. Auch in der Abrüstungsfrage müsse Frankreich seiner bisherigen These treu bleiben, daß eine Abrüstung nur dann möglich sei, wenn sie von internationalen Garantien begleitet und die Kriegsfähigkeit eines jeden Landes berücksichtigt werde.

### Laval auch Außenminister

Paris, 9. Januar.

Die Frage der Neubildung der französischen Regierung liegt heute bereits etwas klarer. Es scheint festzustehen, daß sowohl die Sozialisten als auch die Radikalsozialisten eine Beteiligung an einer neuen Regierung ablehnen und daß sich Laval aus diesem Grunde nach der Wiederbetragung mit der Kabinetsbildung begnügen sieht, eine Umbesetzung der einzelnen Posten durch die bisherigen Mitglieder des Kabinetts vorzunehmen. Als Wahrscheinlichkeit nach wird er selbst das Außenministerium übernehmen und Lardieu das Kriegsministerium anbieten. Das freiwirtschaftliche Innenministerium dürfte dem augenblicklichen Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Cathala, zufallen, während das Landwirtschaftsministerium durch eine Persönlichkeit aus dem Senat besetzt werden soll. Diese Umbesetzung wird auch in der großen Pariser Presse als die wahrscheinlichste angesehen.

### Ausführliche Erklärung Japans

Tokio, 9. Januar.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, ob die japanische Regierung die amerikanische Note beantworten wird. Falls Japan eine Antwort erteilt, wird diese, wie eine Mitteilung des Außenministeriums besagt, in erster Linie den Standpunkt einnehmen, daß Japan die chinesische Gebietshoheit in keiner Weise verletzt habe. Japan sei der Ansicht, daß Chinas Verwaltungshoheit in der Mandchurei nur dem Namen nach, nicht aber tatsächlich bestehe. Ferner unterbreite das Außenministerium in seiner Erklärung, daß es für Japan unmöglich sei, seine Tätigkeit in der Mandchurei einzufrieren, da es nur die allerwichtigsten Sicherheitsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung seiner berechtigten Interessen getroffen habe und keineswegs beabsichtige, mehr zu verlangen, als ihm nach seinen Vertragsabmachungen zustehe. Japan werde nach wie vor die Postulierung der offenen Tür in der Mandchurei befolgen. Es habe keinerlei Absicht, die Mandchurei handtarg zu besetzen zu halten und sei nur durch die Umstände zu der zeitweiligen Besetzung gezwungen worden.

### Hitler-Rundgebung in Demgo

Demgo, 9. Januar.

Vor den am Sonntag in Lippe stattfindenden Gemeinde- und Kreisringswahlen sprach am Freitagabend Adolf Hitler in Demgo. Die beiden größten Teile der Stadt und ein beträchtliches umgebendes Industriegebiet werden die etwa 10 000 Zuhörer kaum zu fassen. Als Hitler den größten Saal betrat, wurde er stürmisch begrüßt. Hitler führte u. a. aus: Wieder finden in einem Teil Deutschlands Wahlen statt. Unter den Parteien, die um das Vertrauen des Volkes kämpfen, finde die nationalsozialistische Bewegung an der Spitze. Sie kämpfe aber nicht so sehr um einen augenblicklichen Wahlerfolg, als gegen Ende um den deutschen Menschen.

Wenn er von der Gesamtlage Deutschlands rede, dann wende er sich im Hinblick nicht den Erregungen zu, die seine Gegner als Tagesfragen auf das Tapet brächten, weil er überzeugt sei, daß nicht die Tagesfragen politisch richtunggebend sein könnten, sondern daß die allgemeine politische Richtung einer Nation sich letzten Endes auf die Tagesfragen auswirke.

### Die Städte können nicht mehr

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 9. Januar.

In zwei weithin sichtbaren Fällen ist jetzt die Notlage der deutschen Gemeinden so sichtbar geworden, daß anscheinend auch die zuständigen Ressorts im Reich und in den Ländern mindestens in Preußen alarmiert worden sind: Die Städte Dortmund und Dresden haben am 1. Januar ihren inneren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr in vollem Umfange nachkommen können, und aus Kreisen des preussischen Staatsministeriums hören wir, daß eine große Zahl anderer Städte sich in der gleichen Lage befindet. Auch sie dürften in absehbarer Zeit genötigt sein, ihre Zahlungen einzustellen oder mindestens teilweise aufzuschieben, wenn es bis dahin nicht gelangt, ihnen vom Reich oder Staat aus die erforderliche finanzielle Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Dabei handelt es sich nach Auffassung der maßgebenden preussischen Stellen im wesentlichen um eine regelrechte Wohlfahrtskrise, also um eine finanzielle Notlage, in die die Städte so gut wie ausschließlich durch das rapide Anwachsen der Wohlfahrtsverbandsbeiträge geraten sind. Aufschreiend ist hierfür ein Vergleich zwischen den Einnahmen, die die Städte aus den Lebersteuernflüssen haben und den Wohlfahrtslasten. Während noch im Jahre 1927 bei den

Hitler behandelte dann die Lage des auf engbegrenzten Lebensraum angewiesenen deutschen Volkes und schilderte die Entwicklung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat. Wenn diese Entwicklung so weitergehe, werde man eines Tages fast sechs Millionen Arbeitsloser acht bis neun Millionen haben. Hitler fuhr fort: Er würde nie Nationalsozialist geworden sein, wenn er nicht Solbat gewesen wäre. Das Kameradschaftsgefühl, das aus dem Front gekämpft habe, der Fortfall jeglichen Klassenunterschiedes habe ihn zu der Überzeugung gebracht, daß die wahre Volksgemeinschaft das Rechte ist. Die wahre Volksgemeinschaft bestünde schon in der EW., die den Gläubigen an Deutschlands Zukunft habe und den Mut, sich dafür einzusetzen. Dazu gehörten drei Grundbedürfnisse: daß man sich mit jeder Faser des Herzens zum deutschen Volk bekenne, daß man bei Demokratie entlasse und das ganze Volk wieder zurückführe zu der Erkenntnis der Notwendigkeit der Vertretung des eigenen Rechtes in der Welt. „Wir wollen“, so schloß Hitler, „jedem die Hand reichen, wir achten jeden, der es ehrlich meint mit unserem Volk. Aber wer uns mit der Faust droht, dem brechen wir sie ab. Deutschland darf und wird nicht untergehen!“

Kommunen im Durchschnitt die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer zusammen das Mehrfache der Ausgaben für die kommunale Wohlfahrtspflege erreichen, ist dieser Satz im Jahre 1931 auf 75 Prozent gesunken.

In Preußen allein wird der voraussichtliche Fehlbetrag der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1931 auf etwa 250 Millionen in den M geschätzt, nach den verschiedenen Vorberordnungsbestimmungen, die zur Befreiung der Finanzlage der Gemeinden erlassen wurden.

Mit Einzelfürsorgemaßnahmen dürfte angesichts dieser katastrophalen Situation — die kommunalen Fehlbeträge im ganzen Reich wird man auf reichlich 300 Milliarden M zu schätzen haben — nicht mehr geholfen sein. Es wird höchste Zeit, daß das Reich von sich aus einen durchführbaren Umschaltplan aufstellt, um die Kommunen und ihre Werke zu retten, nicht anders als die Kommunen und ihre Werke profitieren, nicht anders als die Gemeinden namentlich von der drückenden Last ihrer Anzuschüssen zu befreien.

### Neues vom Tage

Nationalsozialistische Zählungnahme mit dem Büro des Reichspräsidenten

Berlin, 9. Januar.

Die Meldung der „Vossischen Zeitung“, daß Hitler eine Unternehmung mit dem Reichspräsidenten nachgesucht habe, ist unzutreffend. Dagegen dürfte es richtig sein, daß einbeauftragter Helfer mit dem Büro des Reichspräsidenten Zählung nehmen wird.

### Neberdenkführung der Reichsbank

Der erste Ausweis der Reichsbank am neuen Jahre zeigt eine Rekordinflationskurve. Von der Beanpruchung am Jahresanfang von 573 Millionen Reichsmark sind nicht weniger als 516 Millionen Reichsmark in der Kasse der Bank zurückgeblieben. Die Deckungsquote der Noten hat sich dagegen nur von 24,2 auf 24,9 v. H. erhöht, da gleichzeitig ein Verlust von 15 Millionen Reichsmark an Gold und Devisen eingetreten ist.

### Ein Teilnehmer des italienischen Lebersteuergesetzes

Der vom letzten italienischen Lebersteuergesetz bekannte Flieger, der Maschinenbauingenieur Mascari, hat in Lissabon einen Flugzeugunfall erlitten, wobei er schwere Verletzungen davongetragen hat und sein Begleiter den Tod fand. Er war mit einer italienischen Werbe-Maschine über Lissabon aufgeflogen und infolge bösglücklichen Versagens des Motors abgestürzt. Das Flugzeug wurde zerrümmert.

### Das Ergebnis der Luftfahrtverhandlungen

Dr. H. Berlin, 9. Januar.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Ueber die deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen, die in den letzten zwei Tagen in Berlin stattgefunden haben, hat eine offizielle Verlautbarung nur verhältnismäßig wenig Aufschluß gebracht. Zu den wichtigsten Ergebnissen ist man nach unserer Kenntnis in diesen Beratungen nicht gelangt. Es wird infolgedessen im Februar eine neue Konferenz in Paris stattfinden, bei der man zu abschließenden Entscheidungen kommen zu können hofft.

Die Beratungen haben sich nach zwei Richtungen hin erstreckt: Sie haben die deutsch-französische Zusammenarbeit sowohl auf der wichtigsten östlichen Route, die über Konstantinopel nach Bagdad führt, wie auf dem Luftweg nach Südamerika zum Ziele. Weiter sind von französischer Seite eine solche Zusammenarbeit immer wieder Schwierigkeiten in den Weg gesetzt worden. Erst die finanziellen Zusammenbrüche der großen französischen Transport-Gesellschaften haben, wie es scheint, die Bereitschaft zu einer gemeinschaftlichen Tätigkeit auf darübrückender Grundlage in Paris geschaffen. Soweit der Post- und Verkehrsdiens nach Konstantinopel und von dort weiter nach Ägypten hinein in Betracht kommt, dürften die Abmachungen mit Frankreich vor dem Abschluß stehen. Schwieriger gestaltet sich einweilen das Problem des Verkehrsdiens nach Südamerika, und zwar deswegen, weil die französische Luftverkehrspolitik hier noch nicht auf die Führung verzichteten will, obwohl sie sich gern der technisch hervorragenden deutschen Verkehrsunternehmen ufw. bedienen möchte.

Trotz dieser Schwierigkeiten hoffen die zuständigen Berliner Stellen aber doch, im Frühjahr zu einem Probebetrieb auf der südamerikanischen Route zu kommen, wobei das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in die deutsch-französische Gemeinschaftsarbeit einbezogen werden soll. Es würde nach den einflussreichen unermittellichen Abreden die Post am west-

Maler hatte den Dampfer „Esperia“ nach Valoma begleitet, auf dem sich der italienische Luftfahrtsminister und seine Lebersteuergesetze befanden, die dort ein Demtal zur Erinnerung an die vor einem Jahre beim Lebersteuergesetz umgekommenen Kameraden errichten wollten.

### Letzte Sportmeldungen

Anfall von Handballspielen

Auf dem Harenesh fallen heute alle Spiele bis auf das Signalpiel Orpo gegen DFB aus.

Bei den Berufsboxkämpfen in Antwerpen unterlag der holländische Leichtgewicht-Europameister van Nibberden dem Belgier Saerens klar nach Punkten.

### Tennis

Bei den französischen Tennislehrer-Meisterschaften in Beaulieu im Valais im Viertelfinale des Deutschen Fritz Weiß mit 6:2, 6:2, 6:3. Marcel Rogeloh war über Edmund Burke mit 6:1, 4:6, 6:1, 6:2 erfolgreich.

Bei den Meisterschaften der Berufsboxer im Madison-Square Garden in New York schlug Big Bill Tilden den deutschen Erneuerer Rajuh in drei Sätzen sicher 6:2, 6:4, 6:2, während im zweiten Treffen der deutsche Meister Klempner Man Wehr ganz sicher 6:2, 6:2, 6:0 ausschaltete.

In Santiago wurden am Mittwoch in allen Turnieren die Schlußrunden gespielt. Florb hat mit 8 Punkten und neun Partien in glänzender Weise den ersten Platz besetzt, Kaschbon folgt mit dem knappen Abstand von 3 Zählern. Dritter wurde Cuine mit 5 Punkten, Vierter Sulkan Khan mit 4 1/2 Punkten. Es folgen: Sadkon, Bert. Mendoff, Etolz, Yates mit 4, Thomas mit 2 Punkten.

Beide Pariser Verpreden sich von einer Gemeinschaftsarbeit wesentliche Ergebnisse und eine Vereinbarung des Südamerika-Dienstes. Voraussetzung ist auf deutscher Seite freilich, daß unter allen Umständen die von I I Parisität gewahrt wird und daß deutsche Luftverkehrsunternehmen nicht diskriminiert wird.

Im Reichsarbeitsministerium finden zur Zeit Besprechungen über die Anpassung der Sozialversicherung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse statt. Die Beratungen sollen so beschleunigt werden, daß dem Reichstag bei seinem Zusammentritt am 23. Februar eine fertig ausgearbeitete Reformvorlage des Ministeriums unterbreitet werden kann. Geprochen wird u. a. von einer Herabsetzung der Grenze der Angehörigerversicherung. Wesentlich ist offenbar auch, daß man im Reichsarbeitsministerium an die Bildung von Gewerkschaftsgemeinschaften der einzelnen Träger der Sozialversicherung denkt.

Der Leiter der Reichsbahn-Nebenstelle Duisburg-Auhorst, Direktor Ernst Decker, wurde Freitagmorgen erschossen in seiner Wohnung aufgefunden. Die Wundkommission stellte einwandfrei fest, daß die Ursache ihr noch unbekannt. Jedemfalls hat sie mit den Geschäften der Reichsbahn nichts zu tun. Wie eine sofortige Prüfung ergab, ist bei der Reichsbahn-Nebenstelle alles in bester Ordnung. Decker, ein Junggeheile von 48 Jahren, lebte in geordneten Verhältnissen und war allgemein beliebt. Man hielt bei dem Todesfall vor einem Mordtat.

Beim Verlassen der Berliner Charité wurde die 53 Jahre alte Gräfin Rosa Wels-Cotoreda verhaftet, die schon lange wegen zahlreicher Verleumdungsbekundungen gesucht worden ist. Als Sachverwalter machte sich die Gräfin, die eigentlich aus Wien kam, in Österreich und in Deutschland einen Namen. Mit den betrügerisch erworbenen Geldern wollte sie einmal ein Institut für Körperkultur, ein anderes Mal ein Pensionat eröffnen.

**500**  
Winter-Mäntel

bis **40%** ermäßigt

**600**  
Woll- u. Seidenkleider

bis **50%** ermäßigt

**200**  
Pullover u. Jacken

bis **50%** ermäßigt

*Wer bisher nicht kaufen konnte kann es jetzt infolge des gewaltsam herbeigeführten Preissturzes in unserem Inventur-Ausverkauf Beginn morgen*

**Beachten Sie meine Fenster!**

**350**  
Sommer-Mäntel

bis **50%** ermäßigt

**400**  
Sommer-Kleider

bis **50%** ermäßigt

**100**  
Kostüme u. Komplets

bis **50%** ermäßigt

# WALLHEIMER

## Tanzschule Witte

Der neue Kursus beginnt am Freitag, den 15. Januar 1932, abends 8 1/2 Uhr. Umgebende Zimmerfrauen nach Krügerstraße 24, erbeten. Privatstunden. — Honorar mäßig.

Zu der Nacht vom 7. zum 8. Januar d. J. sind an der Ecke Selbigengießwall und Selbigengießstraße und vor der Volksetzmaße (Schloßmaße)

einige Personen von einem diensthabenden Beamten der Ordnungspolizei ohne jeden Grund angefaßt und geschlagen worden.

Weitere Augenscheuen der Vorfälle werden gebeten, sich auf meiner Kanzlei an melden

**Dr. Paul, Rechtsanwalt.**

## Vollmilch 20 Pf.

Verich. Milchbändler

**Technisches Büro**  
für Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen  
Auskünfte kostenlos

**Robert Wolf**  
Oldenburg i. O., Nadorster Str. 69  
Fernsprecher 4604

**Kaufm. Privatschule W. Riemann**  
Ziegelhofstr. 12. — Unterricht in Buchh., Abschlußüb., Kurzschr., Maschinenschr. usw.

## Tanz-Unterricht

M. Th. Grote - Osterwind

Anmeldungen 3. Januar-Kursus erbeten. Privatstunden und Kurstun. Samstagstr. 4. Telefon 2304.

**Gefricktes Unterzeug**  
wird sauber und preiswert angefertigt. Strümpfe anstricken. Nebenstraße 32.

## Günstige Gelegenheiten

Fast neuer, moderner Visatizer **Hanomag-Limosine** Rm. 2350 — mit Koffer, Stoßschienen, Abzweigboiler, Öldruckstöhdämpfer, Eindruckschmierung und Tiefrahmen mit Kreuzverbreitung. Billig im Verbrauch, Unterhalt und Steuer

**Rad-Munderloch**  
Oldenburg i. O., Lange Straße 73

**Grütl. Schneiderin**  
sucht Näharb., gleich w. Art. in und auß. dem Hause, zu bill. Preisen. Janßen, Schützenweg 55.

Für eigenen Bedarf taufe laufend: **Altgold, Silber und Brillanten** gegen Staffe.

Soldamied G. S. Peters, Weinabusstraße 46.

1731 200 Jahre 1931

## Buderus-Oefen

Buderus-Dauerbrand-Oefen allein in Oldenburg über 1000-fach betriebs bewährt.

## Aug. Frühling

Verd., Oefen- u. Plattenverzeihaus  
Donnerstweyer Straße :: Fernruf 3223

## Inventur-Ausverkauf

Auch Mäntel, Anzüge Herrenstoffe

**von 20—50% Rabatt**

## Tuch-Hinrichs

jetzt Achterstraße 10

2 sehr schön in hiesiger Gegend belegene

## Landstellen

zur Größe von je 5 Hektar, mit guten Gebäuden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Raffede Fr. Böger, Musik.

## Rollschutzwände

kaufen Sie besonders billig

Oldenburger Saloufie- u. Rolladenfabrik

**Th. Albert**, Lindenstraße D. 91  
Telephon 4151

Einladung zu den

## Volkstümlichen Lichtspielen

von Montag, den 11. Januar, bis Mittwoch, den 13. Januar, in Osterburg, Wunderburg-Lichtspiele, für Erwachsene täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8.15 Uhr, für Kinder täglich mittags 2 Uhr  
von Donnerstag, den 14. Januar, bis Freitag, den 15. Januar, in Bürgerfelde, Fischers Parkhaus, für Erwachsene abends 8.15 Uhr, für Kinder nur Donnerstag nachmittags 5 Uhr

PROGRAMM:

- 1. Sonnige Rheinfahrt**  
Ein Film vom deutschen Rhein
- 2. Vom Palmkern zum Persil**  
Ein Kulturfilm vom Waschen und von der Wäsche
- 3. Kohlhiesels Töchter**  
Ein Ufa-Lustspiel mit Henny Porten u. Emil Jannings

Eintritt frei!

Kinder unter 14 Jahren können zu den Veranstaltungen für Erwachsene wegen Platzmangels nicht eingelassen werden. — Pünktliches Erscheinen höchst erbeten. — Musik: Kapellmeister Koch, Oldenburg

## Inventur-Ausverkauf

Bekannt gute Qualitäten zu zeitgemäß niedrigen Preisen

- Herren-Pullover** reine Wolle, m. Kra-gen u. Reißverschluß **9.75**
- Binder** vornehme Dessins, große Auswahl **0.50**
- Socken** reine Wolle, gestrickt **0.75**
- Unterhosen** gestrickt, reine Wolle **6.75**

- Damen-Strümpfe** Waschseide, mit Naht, feinfädig **0.95**
- Damen-Strümpfe** Waschseide mit Flor plattiert **1.25**
- Damen-Strümpfe** Wolle mit Seide, moderne Farben **2.25**
- Handschuhe** Trikot und gestr. Wolle **0.75**

## Theodor Schütte

Spezialgeschäft für Wollwaren  
Haarenstraße 29  
Filiale Bremer Str. 24, Ecke Cloppenburger Str.

Auch die nicht in den Inventur-Ausverkauf einbegriffenen Marken-Artikel, Bleyle, Benger (Unterkleidung) u. LBO. (Strümpfe) sind im Preise bedeutend ermäßigt

## Sie suchen Wohnung?

Dann kommen Sie bitte zu mir. Sämtliche freiverdenden Wohnungen werden bei mir registriert und kostenlos nachgewiesen. Tausche bereitwilligst

**F. W. Deus**

Wohnungsvermittlung — Bahnhofsplatz 8

Jeder weiß es was der

# Inventur-Ausverkauf

im

# Goldschmied

bedeutet

Beginn Montag 8.30 Uhr

Mantelhaus

Am 20. Januar

## Schluß des Ausverkaufs

Preise nochmals stark herabgesetzt!

früher Mk.	Benutzen Sie diese nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit für	jetzt Mk.
16.50	Qualitäts - Schuhwaren	6.50
18.50		8.50

## Hess Schuhe-Ausverkauf

Carl Bilo, Lange Str. Tel. 4289

## Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

Jetzt ist jeder Schuhkauf mit geringsten Mitteln möglich, da die Preise am niedrigsten sind

Beispiele:

Damen-Strapasschuhe . . . von 2.50 an Herren-Halbchuhe . . . von 6.25 an Mädchen- und Kinderchuhe zu Spottpreisen

Fritz Helwig, Schuhwaren, Alexander-Str. 17



## Inventur-Ausverkauf

### Not bricht Preise

Statt 10% laut Notverordnung bis zu **50%** Preisermäßigung!



Beste Gelegenheit, erstklass. Markenware für einige Mark zu kaufen

## Schuhhaus Gerh. Wilmsmann

### Fahrten mit Kleinauto

Beruf. Fim. 12 St. Telefon 2159.

### Hühneraugen-bilge

einmalige Hilfe Nagel fürzen de Groot, Marienstr. 12

### Anzüge

feine Maßarbeit liefert billig Alber, Friedrichweg 12

### Heißmangel

'Frauenlob' Steinweg 4 Telefon 305

Wer gibt mir engl. Unterricht Angl. unt. 3 u. 696 an die Gesch. d. Bl.

### Nachhilfsstunden

Herzogel, Breite im Engl. und Französisch, Range Lehrfähigkeit i. Ausland. Konversation. Vorbereit. auf Examen. Zu sprech. auß. Montag täglich von 6 bis 8 Uhr. E. Wilms, Duntelstraße 3.

Wer beteiligt sich an Anfängerunterricht in der letzten Kurswoche?

### Stolze-Schrey

Unterrichtsgebäude 6 1/2 Uhr. Angebote unter 9 u. 730 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Im Inventur-Ausverkauf

sind besonders billig

- Divandecken,
- Tischdecken, Kissen
- Dekorationsstoffe
- Beiderwand
- Kleiderstoffe
- Kleider, Kinderkleider
- Schürzen

ferner viele Vasen, Schalen, Dosen usw.

## Dürerhaus Oldenburg

## J. D. FREESE

HOFTISCHLERMEISTER  
MÜHLENSTRASSE 3-4

## Ausverkauf!

Da eine Etage meines Lagers unbedingt geräumt werden muß, sind die Preise nochmals gesenkt. Selten günstige Gelegenheit, Qualitätsmöbel billig einzukaufen. Lieferung frei

## Inventur-Ausverkauf

Not bricht Preise!

## Jetzt zugreifen

## Oldenburger Schuhlager

Rob. Lindner Nachf., Lange Str. 85

## Tanzschule Beuß

Der Kursus für Fortgeschrittene beginnt am **Mittwoch, dem 13. Januar**. Die letzten Anmeldungen

Elisabethstr. 12, Tel. 4592, erbeten

## Jetzt ist es Zeit!

Unser **Inventur-Ausverkauf** in **Salamander-Schuhen** beginnt Montag morgen

## Salamander-Schuhhaus J. Jungblut

## Dschorr-Bräu

## Hoyer's Weinkeller

neu eingerichtet

## Traubenzimmer

## Wenn alles verfaßt

bann hilft Trainers Augenwimper, das sich i. 120 Jahr. a. Kräftigungsmittel für schwache Augen allm. bewährt hat. Preis 2 Mark. Drogerie S. Fißler, Lange Straße 11.

## Seitratgeheude

Wittmer, 42 S. w. Seitrat ohne Anh. Ang. unter 9 R 855 an Ala-Saalstein & Bogler, Bremen.

Mittler Beamter (Charl. Oberleit.), 38 S., 171, büntli., gutes Wonnemittel. u. Bern. wünscht i. mit e. Dame bis 32 J. zu verb. Die. soll anw. fähig, warmh. und sehr händl. i. Der Hauptwert wd. auf d. Weiden gel. D. Dietr. wird erbet. und zugeh. Zufuhr. (anonym oder völlig anonym) u. 9 R 112 an Ala-Saalstein & Bogler, Bremen.

## Lehrer

29 J., 170, schlant, blond, haart, feht angeheit, denkverm., gütig, Aufmerksamkeitsfähig, wünscht e. idealgel. Dame b. höchstens 28 Jahre alt. Bitte, ehe kennen zu lern. Briefe b. Damen mit ernst u. dabei hoch formell. Lebensaufgabe, erziel. mich unter 9 u. 135 an Ala-Saalstein & Bogler, Bremen.

## Einheirat

biete ich tüchtig. und strebsam. Kaufmann. Da ich vermögend an 50 000 RM. f. für mich nur e. Heiratsgeheude mit einem Mann von tadellof. Char. in Frage. Bin 29 J., 183, schlant und von natl. Wesen. Entzogen. Briefe (nur mit Adresse) erbet. ich u. 6 u. 93 an Ala-Saalstein & Bogler, Bremen.

## Höherer Beamter

(Waldarbeiter), 39 J., 170, in fest. Staatsdienst, und guter Vermögenslage. f. Heir. mit e. liebens. Heiratsgeheude. Briefe erbet. ich u. 6 u. 93 an Ala-Saalstein & Bogler, Bremen.

## Herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danken wir herzlichst

Gern. Odis und Frau Wiefelstede

## Oldenburger Landes-theater

Sonntag, 10. Januar, 3/4 bis 6 1/2 U.: „Die Blume von Gawait.“  
7 1/2 bis 10 1/4 Uhr: „Im weihen Rühl.“  
Kleine Preise, 50 S. bis 3 M.

Montag, 11. Jan., 7 1/2 bis nach 10 1/4 U.: „Rater Lampe.“  
Dienstag, 12. Januar, 7 1/2 bis 11 U.: A 19 „Die Blume von Gawait.“  
Mittwoch, 13. Januar, 4 1/2 bis 8 1/2 U.: Geöffn. Vorstellung für die Erwerbslos. „Der geflügelte Kater.“  
7 1/2 bis nach 10 1/4 Uhr: O „Rater Lampe.“  
Donnerstag, d. 14. Jan., 7 1/2 bis nach 10 1/4 Uhr: B 18 „Rater Lampe.“  
Freitag, 15. Jan., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: C 17 „Dänkel und Gretel.“  
Sonntabend, d. 16. Jan., 4 bis 6 Uhr: Zum letzten Male: „Der geflügelte Kater.“  
Preise: 50 S. und 1 M.  
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Pöngemündt Gr. II Nr. 876 bis 1750 einloch. Konzert des Landesorchesters.  
Freitag, 17. Januar, 3/4 bis 6 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen.“  
Mittwoch, 18. Januar, 7 1/2 bis 10 1/4 Uhr: „Die Blume von Gawait.“  
Montag, 18. Jan., 7 1/2 bis 9 1/2 U.: Pöngemündt Gruppe III Nr. 1751 bis 2625 einloch. Konzert des Landesorchesters.

## H. 10

Orden-Bänder  
Abzeichen  
Fähnchen  
Verbandsbuch  
Tanzkontrollen  
Otto Hallerstedde

## Familien-Nachrichten

## Todes-Anzeigen

Großenmeer, den 9. Januar 1932.  
Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unter lieber Vater, Schwager, Groß- und Urtrudvater, der Landwirt

## Hinr. Ohmstede

in seinem 91. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Anverwandten

## Familie Joh. Ohmstede.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

## Dankungen.

Statt Karten.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim einträchtigen und lieben Entschlafen der Witwe Auguste Bolte, sagen wir allen herzlich

## herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim einträchtigen und lieben Entschlafen der Witwe Auguste Bolte, sagen wir herzlichst





# Hemmungsloser Ausverkauf

Inventur

Unsere riesig großen Lager — die nicht gerade rosige Wirtschaftslage, der vollzogene Preisabbau und zu alledem noch jetzt der Inventurausverkauf das wirkt sich bei uns in Preisherabsetzungen aus,

daß Sie sich glatt hinsetzen



Wir sagen Ihnen nur: Elegante, prächtige Modestoffe zu besitzen, hervorragende Qualitäten sich anzuschaffen, die Schränke voll guter Gebrauchswaren zu haben, ist nur eine Angelegenheit der paar Schritte zu uns, aber keine Geldfrage mehr

**A.F.T. Höle**  
DAS FÜHRENDE TEXTIL-SPEZIALHAUS





# Montag beginnt unser Inventur-Ausverkauf!

## Spitzenhaus Seelenfreund, Oldenburg

**Vereinigung für junge Kunst**

**Ausstellung „Das Gesicht der Graphik“**

Zeichnung und Aquarell

10.—31. Januar im Augusteum

Gesöffnet täglich 10-13 $\frac{1}{2}$ , 15-17 Uhr. Eintritt 0.50 Rm. Mitglieder der Jungen Kunst und des Kunstvereins, Schüler, Studenten usw. Rm. 0.30, Schulklassen 0.15

**Radio Elektrotechnik, Feinmechanik**

**H. Herborth** Telefon 3429

**Fachgeschäft, Haarenstraße 3**

**Brandorff & v. Seggern, Bankgeschäft,**

Haarenstraße 45 und Hauptbahnhof

Telephon Nr. 4641

Vertreter des Norddeutschen Lloyds.

**Autofur 4741**

**Autohaus Harndierks & Remmen**

Überführungswagen-Verstärker

**Kleine Anzeigen**

**Felle aller Art**

kauft zu höchsten Tagespreisen

**Belz-Hartmann**

Adenstraße 61

**Hallo! Autofur 2144**

**Müllers Haarwuchs-SIEHRHAAR**

mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier, die bewährte, ärztlich empfohlene Haarwuchs-Vorbereitung, Haarwuchs-erregend. Jetzt RM 3.35 (früher RM 3.75) u. RM 1.90 (früher RM 2.10) in Fachgeschäften.

Sicher zu haben: **Ad. Umhau,** Parfümerie, Wahlstr. 1, **Ernst Lotzmann,** Friseur, Achterstraße 58

**Brennholz**

laufend abzugeben

**Karl Behmann**

Oldenburg, Bahndorf

Telephon 2585

**Zu kaufen gesucht**

Gut erhaltener Silberwagen zu kaufen gesucht. Off. unter A 11 726 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht Silberuhr. Angeb. u. A 718 an die Gesch. d. Bl.

**Hunde**

Keine Rasse, wachsam, gelucht. Schließfach 188, Oldenburg i. O.

**Geb. Hobelbank**

zu kauf. gel. Ang. u. Preis unt. A 8 718 an die Gesch. d. Bl.

**Fehlerhaftes Vieh**

kauf. Böding, — Hefche 484. —

**Schlachtgelügel**

Abnahme Dienstags und Mittwochs. Tonjes, Geflügelhof, Ehorn.

**Kleine Wirtschaft zu pachten gesucht**

Ausführliche Angeb. unter A 8 717 an die Gesch. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht**

kleines gutes **Einfamilienhaus** mit kleinem Garten. Angebote mit Preis unter A 8 723 an die Gesch. d. Bl.

**WeiK. Kinderbett**

mit Matras, kaum gebraucht, und **altes Sofa** billig zu verkaufen. Wolfstraße 6.

**Werk. Kinderbett**

mit Matras, kaum gebraucht, und **altes Sofa** billig zu verkaufen. Wolfstraße 6.

**Wegen Umstellung**

muß ich mein Lager verkleinern und verkaufe äußerst billig:

**einige Flügel einige Pianos Harmoniums Radio-Apparate** (auch gebraucht)

**Notenschränke Radio-Schränke Klavier-Sessel, Hoeker und Böcke**

**Carl Tapken, Mottenstr. 3**

**Für Selbstrasierer**

Großer Preisabbau in deutschen Rasierklingen

**Jupiter, 10 Stück 35 Pf.**

**Puck, 10 Stück 50 Pf.**

**Mond-Extra, Rotbart**

früher Stück 15 Pf., **Jetzt 12 Pf.**

**Mond-Extra-Gold**

früher Stück 25 Pf., **Jetzt 20 Pf.**

**Rotbart-Sonderklasse**

früher Stück 35 Pf., **Jetzt 30 Pf.**

Für jede Klinge volle Garantie!

**Sorbmom's & Feinwaschanstalt**

21 Lange Straße 21

**Böttcheri Rose**

Eigene Anfertigung und Reparaturen aller Arten Waldgeleise

**Böttcheri Rose**

Rabortier Straße 109/111

Telephon 4532

**Praxis für Beinleiden**

**Gertrud & Günter Zedler**

Oldenburg i. O. Karlstr. 3

Sprechstunden von 9-12 u. 2-4 Uhr

Untersuchung, Auskunft kostenfrei

**Inventur-Ausverkauf**

Sie kaufen bei mir jetzt im Inventur-Ausverkauf zu wesentlich herabgesetzten Preisen meine bewährten, guten Qualitäten. Keine Ware aus 2. oder 3. Wahl. — Nachstehend einige Beispiele:

Damenstrümpfe Waschseide, Mako Seidenflor, Seide platt, 1.75, 1.25, 1.-	0.50
Reine Wolle, feinfädig . . . . . früher bis 4.50, jetzt 1.75	1.50
Kinderstrümpfe reine Wolle, Größe 9-11 1.75, Größe 7-8 1.50, Größe 3-6	1.25
Damenschlüpfer dick gefüttert, außen Seide . . . . . Größe 5 2.70	1.75
Damen-Unterkleider dick gefüttert außen Seide . . . Gr. 46 3.10, Gr. 42	2.75
Herren-Socken reine Wolle, meliert und gemustert . . . . .	1.25
Herren-Sportstrümpfe gute, reine Wolle . . . . .	1.95
Herren-Normalhosen kräftige Qualitäten . . . . .	1.95
Bielefelder Oberhemden weiß, durchgemustert und Einsatz . . . . .	3.50

Ferner alle Sorten Handschuhe — Strickwesten — Pulllover für Damen, Herren und Kinder

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufensterauslagen

**Pottkast**

UNTERBANK MÜCKELMANN

OLDENBURG • LANGESTR. 40

**Preise die jeder anlegen kann**

im

**Inventur-Ausverkauf**

**J.H. BRUMUND**

Lange Straße 42

Unser groß angelegter Inventur-Ausverkauf beginnt am 11. Jan. 1932, morgens 9 Uhr

Rücksichtslos herabgesetzte Preise! —

Daher Ihr Einkauf, Ihr Vorteil!

**Clemens Hitzegrad u. Comp.**

RIITTERSTR. 17-18 MÜHLENSTR. 1-2

**Inventur-Ausverkauf**

(11. Januar bis 23. Januar 1932)

Zwecks Räumung d. zu vollen Lagers in **Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Flanellen, Unterzeugen, Wolldecken, Baumwollwaren, Strumpfwaren, Betten und Inletts** sind die Preise aufs äußerste herabgesetzt, aber sogen. Ausverkaufsware ist nicht angeschafft worden.

Reinwollene Strickklumpen werden zum vollen Wert in Zahlung genommen

**Willy Degode**

MANIFAKTURWAREN

Oldenburg i. O. — Markt 24

# Morgen Inventur-Ausverkauf

Qualitätsware zu wirklich billigen Preisen

# Georg Freese

Langestr. Ecke Haarenstr.

## Inventurausverkauf

Alle Preise radikal herabgesetzt!

### Gründlich

habe ich meinen Inventur-Ausverkauf vorbereitet und alle Preise schonungslos herabgesetzt. Auch Sie werden am Montag klar erkennen, daß ich meine erstklassige

### Kleidung

für Herren und Knaben sowie alle Arten

### Schuhwaren

so billig nicht wieder verkaufen kann

# OSS

Siegmund OSS junior  
Lange Str. 53 Oldenburg Lange Str. 53



**Volkshilfe - Geborn 3**  
Solltsbegehren d. NSDAP für Auflösung d. Landtages  
Litten-Eintragen.  
Dienstag, 12. Januar, nachm. von 3.30 bis 7 Uhr in der Schule Volkshilfe  
Deutsche Männer, deutsche Frauen, es ist Ehrenpflicht, Euch einzutragen

**Private Auto-Fahrschule A. Wüst**  
Oldenburg i. O. Seiltagenstraße 1a, Fernruf 4317.  
bildet Führer für alle Klassen aus und gewisshaft aus, auch ohne Berufsbildung.

## Imontür-Oleibrom-Pomf

- Selbstbinder . . . . . 0.30, 0.50
- Kragen, 4fach . . . . . 0.45
- Cadenez . . . . . 0.55, 0.75
- Oberhemden . . . . . 2.25, 2.75
- Wollene Westen . . . . . 2.50
- Tuchhandschuhe . . . . . 0.75
- Socken . . . . . 0.35, 0.50
- Taschentücher, Hohlbaum . . . . . 0.15
- Unterhosen, Normal . . . . . 1.25
- Futterhosen . . . . . 1.25
- Makohosen . . . . . 1.10
- Einsatzhemden . . . . . 1.25
- Hosenträger, stark . . . . . 1.00
- Hosen, gestreift . . . . . 2.25, 3.50

## Tuch-Hinrichs

jetzt Achterstraße 10

Aus dem Abbruch der Zeitwertwerte in Althorn sind abzu-  
**hartbrandsteine**  
**Ziegelsteine**  
**Zementsteine**  
**Dachziegel**  
**Kantenhölzer**  
hauptl. 12/16 Zenti-  
meter hat  
**Dachlatten**  
**Dachrinnen**  
**eiserne Fenster**  
- **Träger** -  
**Giebbroden uim.**  
Geff. Anfragen auf  
der Bauhelfe, Tele-  
phon Althorn 68.

Jhr Kufen! Sie ma-  
ren durch den Be-  
zug unv. reinmed.  
Berl-Raffees, verlei-  
gebrannt, 3/4d. 1.87  
mit Probepack, 3/4  
3/4d. 7.49, 9 Pfund  
17.73 Mt. frei Haus.  
Nachnahme. Fordern  
Sie Preisliste.  
**Kaffee-Vollmann,**  
Bremen 104,  
Postfach 795.

Gut erb. Stub- und  
Küchenstühle, Tisch-  
Beistelle, Tischstühl,  
Kl. Garderobe, Kom-  
mode, Büchertische,  
Scheib. Hühnerst. und  
Sesseln zu kaufen ge-  
sucht. (Barzahlung.)  
Ring. mit. 12 665  
an die Geicht. d. 31.

## Inventur-Ausverkäufe

Während der Zeit der  
bringe ich ein besond. billiges Angebot in Briefpapieren  
Es kommen u. a. zum Verkauf:  
Pakete 25/25 Leinenbogen und Umschläge . . . . . 0.40  
Pakete 25/25 Bogen u. Seidenfuterumschl. 0.45, 0.50, 0.70  
Pakete 25/25 hochfein, modifarbig . . . . . 0.85  
Pakete 25/25 Herrenformat, Büten . . . . . 1.00  
Pakete 25/25 Briefkarten und Umschläge . . . . . 0.40  
Pakete 25/25 Briefkarten u. Seidenfuterumschl. 0.45, 0.70  
Briefblocks, 50 Blatt, gutes Papier . . . . . 0.40  
Blockmappen, 25/25 Bogen und Umschläge . . . . . 0.70  
Zurückgesetzte Kassetten mit feinem Inhalt von 0.50 an und  
andere preiswerte Artikel, alles in nur einwandfr. Qualitäten

**HUGO KREUZFELDT** Schreibwarenhaus  
Achterstraße 29

## St. Johannisloge „Zum goldenen Hirsch“

Deutsch-christlicher Orden

Mittwoch, den 13. Januar 1932, 20.15 Uhr,  
im großen Saal der „Union“

## Oeffentlicher Vortragsabend

Die nationalen, völkischen und  
christlichen Aufgaben unserer  
Freimaurerei

Redner: Schulrat Bielig, Erfurt. Freier Eintritt  
für jedermann

**Goldzahn- und Zahn-Opafankeln**  
Lüßt man im Loggion

## Inventur Ausverkauf

Großer Serienverkauf

# Preiswunder

## im Zeichen der Notverordnung

- ### Damen-Kleider
- Serie I aus guten Wollstoffen, klein gemustert . . . . . **jetzt 4.00**
  - Serie II Kunstseide und Woll . . . . . **jetzt 8.00**
  - Serie III elegante Nachmittags- und Tanzkleider . . . . . **jetzt 14.00**
- ### Damen-Mäntel
- Serie I reinw. Marengo mit Pelzkragen . . . . . **jetzt 15.00**
  - Serie II reinwoll, Velour-Diagonal-Stoffe mit echten Pelzkragen . . . . . **jetzt 29.00**
  - Serie III reinwoll, Velour-Stoffe mit australischem Opessum-Kragen, **jetzt 39.00**
  - Serie IV reinw. Velour- u. Diagonale Stoffe, mit reinw. echt. Pelzkragen aus Otterkroliem oder Schiraz-Klane **jetzt 49.00**

- ### Herren-Anzüge
- Serie I Sacko- und Sport-Anzüge 1931 teils bis 45.00 . . . . . **jetzt 24.00**
  - Serie II Sacko-Anzüge, farbig u. blank Kammgarn, zum Teil reine Wolle, 1931 teils bis 55.00 **jetzt 39.00**
  - Serie III Sacko-Anzüge aus reinwollenen Kammgarnstoffen, hohebeleg. Aus-führung, 1931 teils bis 79.00 **jetzt 49.00**
- ### Herren-Mäntel
- Serie I Ulster aus vorzüglichsten Stoffen mit vollen Kunstseiden oder Stoffbesätzen, 1931 teils bis 39.00 **jetzt 24.00**
  - Serie II Ulsterpaletots und Ulster aus modernen Diagonalestoffen 1931 teils bis 59.00 . . . . . **jetzt 39.00**
  - Serie III Ulsterpaletots u. Ulster, auch für starke Herren, zum Teil aus reinw. Velour- und Diagonalstoffen, 1931 teils bis 79.00 **jetzt 49.00**

- ### Damen-Hüte
- Serie I Glocken und Kopper 45.00 1931 teils bis 4.75 . . . . . **jetzt 1.00**
  - Serie II fische Glocken u. Kappen 1931, teils bis 8.75 . . . . . **jetzt 1.00**
  - Serie III elegante Formen, s. T. 1931 Haarhüte, 1931 teils bis 16.50 **jetzt 3.00**
- ### Woll- u. Seidenstoffe
- Serie I Mouliné, Noppé, Boulois . . . . . Meter **jetzt 68.00**
  - Serie II Fleur Romanis, reine Woll . . . . . Meter **jetzt 1.25**
  - Serie III Waschtant, moderne Druckmuster, gute tragfähige Qualitäten . . . . . Meter **jetzt 85.00**
  - Serie IV bedruckte Crépe Japon-gattes, Crépe Mouliné, reine Fosalard, reine Seide, 1931 teils bis 4.00 . . . . . Meter **jetzt 1.50**
  - Serie V Crépe Marocain, reine Seide, 100 cm breit, alle Modefarben, ganz besonders preiswert . . . . . Meter **jetzt 2.25**

- 1 Posten Kinder-Spangenschuhe farbig, solide Ausführung, Gr. 27/30 **jetzt 2.90**, Gr. 22/26 . . . . . **jetzt 1.90**
- 1 Posten Damen-Spangenschuhe feinfarb. sowie schwarze Crépe de Chine Pumps, L. XV.-Absatz 1931, **jetzt 3.90**
- 1 Pat. D-Spangenschuhe u. Pumps echt Chev., schwarz, feinfarb. teils m. F. 90 **jetzt 5.00**
- 1 Pat. Herr.-Halbschuhe u. Stiefel schwarz Boxcall, Original Goodyear Welt 1931 . . . . . **jetzt 8.00**

### FAHRGELDVERGÜTUNG:

Bei einem Einkauf von	Bis zur Entfernung von
RM 50.-	50 km
RM 75.-	75 km
RM 150.-	75 km
RM 400.-	do. für 2 Personen

Der zu vergütende Betrag (Personenanzug 3. Kl.), wird vom Kaufbetrag abgezogen

Bei Barzahlung 4% Rabatt.  
Bei Inanspruchnahme unserer erleichterten Zahlungsbedingungen  
**1. Zahlung 1. März 1932**



# TIPP-HAUS

FÜR BEKLEIDUNG UND EINRICHTUNG G.M.B.H. • BREMEN, KAISERSTRASSE 26

BEGINN: MONTAG, DEN 11. JANUAR



# Unterhaltung und Wissen

## „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 9 / Sonntag, 10. Januar 1932

### Mode am Nachmittag

Von Thea Watten

Der Reiz der Mode ist ihre Veränderlichkeit. Was wir gestern schon fanden, darüber lächeln wir heute: „Ain, ist das komisch! Sind wir wirklich so herumgekommen? Mit solchen Hüten und solchen Kleidern!“ Erst wenn der nötige Abstand von Jahren da ist, können wir eine vergangene Mode schön finden und Anregungen aus ihr schöpfen. Gerade jetzt befinden wir uns einmal wieder in dem Stadium, die Kleiderchränke der Vergangenheit zu Rate zu ziehen. Wir lehnen zwar nicht reuevoll zurück, aber wir übernehmen in unser modisches Heute, was wir vom altmodischen Vorgestern brauchen können.

Wobon wir uns nicht mehr trennen können und wollen, ist die schlanke Biengameit der Linie. Dadurch unterscheiden wir uns radikal von allen Moden der Vergangenheit. Das wird jeder bestätigen finden, der Gelegenheit hat, ein Modenheft aus früheren Jahrzehnten in die Hand zu bekommen. Trotzdem wir heute wieder Grenchenärmel und Puffärmel tragen und lange, garnierte, satte Röcke, geht das Bestreben der Frau dahin, sich die schlanke Biengameit gleichwohl zu erhalten und durch die Kleidung zu betonen.

Eine Zeitlang glaubten wir, wir könnten aus diesem Grunde keine Wolle tragen; Wolle made zu schwer und zu heiß. Wo zogen wir uns schon des Morgens seidene oder funfseidene Kleider an. Von diesem Vorurteil sind wir inzwischen befreit worden. Nachdem die Wolle für das Nachmittags- und Sportkleid sich hervorragend wieder durchzusetzen

vermochte, hat sie sich nun auch das Nachmittagskleid erobert. Wir können heute sehr gut in einem Wollkleid zum Frühstück erscheinen. Das wollene Nachmittagskleid ist in seiner Verarbeitung nicht weniger elegant als das seidene. Und seitdem wir entdeckt haben, daß es unsere schlanke Linie nicht beeinträchtigt, steht es von neuem hoch in Gunst.

So nimmt sich ein Kleid aus dunkelgrünem Wollstoff, dessen blausches Oberteil an der einen Seite eine hübsche Schleifengarnitur hat, sehr schön aus. Die Schleifengarnitur wiederholt sich am Ellenbogen des Ärmels, den ein kleiner, glatter Bolant schmückt. Auch der Rock ist unterhalb des Hieses, gestephten Satzfels glatt. Rechts vornem wirkt auch ein schwarzes Mantelfeld mit weißer Weste, breiten, seidnen Aufschlägen und seidnem Gürtel mit großer Schleife. Ferner bietet die Boleroform für das Wollkleid viele nette Möglichkeiten. Es kann mit seidnem Oberhemd und Krautwatte, es kann aber auch mit einer duftigen Georgetteweste und dem Spitzengiersef eines Jabots vereint werden.

Wer für den Nachmittag Seide bevorzugt, findet eine reizende und dabei praktische Abwechslung in der Kasabluse aus Vrotat oder heller Seide, die zum schwarzseidenen Rock getragen wird. Dazu gehört ein eleganter Gürtel mit einer schönen Schnalle. Die Bluse selbst trägt seiner großen Garnitur, dafür bietet der Vernetel um so mehr Möglichkeiten für die modische Variation. Er kann oben oder in der Mitte gepufft, er kann am Handgelenk eng anliegend oder weit ausfallend sein. Der Rock ist schlang und schlicht und erst vom Knie abwärts in Falten auspringend oder mit Wolant besetzt.

Die dritte Möglichkeit für den Nachmittag ist das Seidenkleid, das häufig aus zwei Stoffen zusammengeleitet ist, und zwar hell mit dunkel, matt mit glänzend. Dabei ist Schwarzweiß noch immer bevorzugt. Besteht ist auch das dunkle Seidenkleid mit heller Spitzenpasse und eben solchen Ärmeln. Die Röcke sind durchweg lang, hüftschmal und werden dann glatt oder falzig. Die Ärmel sind schlicht oder mit kleiner Halsgarnitur versehen, die Ärmel an irgendeiner Stelle weit, buschig und reich garniert.

Es ist eine sehr abwechslungsreiche Mode, und wenn wir sie morgen auch schon wieder „komisch“ finden sollten, so wollen wir uns doch heute ihrer freuen.



vermochte, hat sie sich nun auch das Nachmittagskleid erobert. Wir können heute sehr gut in einem Wollkleid zum Frühstück erscheinen. Das wollene Nachmittagskleid ist in seiner Verarbeitung nicht weniger elegant als das seidene. Und seitdem wir entdeckt haben, daß es unsere schlanke Linie nicht beeinträchtigt, steht es von neuem hoch in Gunst.

### Der todtrante Bauernsohn schreibt in die Heimat:

Es ist Abend, lieber Vater, und ich liege hier wach, immer höre ich eine Hand an der Klinke. Manchmal gehen sie mir ein Glas an den Mund, daß ich das köhlende Wasser trinke.

Dann hör' ich die Quallen der Heimat, höre den Bach an unserem Hofe vorüberlaufen. Ich kann nicht schlafen, ich liege hier wach und höre den Regen draußen in den Traufen.

Du kommst vom Ager, deine Hand ist müd, an den Fingern lebst noch die graue Erde. Die Knechte sind kumm, eine Magd singt ein Lied. Zwischen den Säunen läutet die letzte Herde.

Ich denke mir, daß die Mutter am Herde steht. Es dampft die Milch, und es rufen die Stammen. Die blinde Älue mummelt ein kühles Gebet, Brüder und Schweftern sind friedlich beisammen.

Das Sterben, lieber Vater, ist ja nicht so schmer, der Mensch muß sich fügen in Gottes Namen. Wenn nur das große, kühnere Heimweh nicht wär!  
... Nun will ich ruhen. Amen!

leber den Kerkern wußt ich die Nacht. Der Hofhund bellt in die fremde Ferne. Es ist die Stunde, wo auch der Kranke wacht. Oh, ich sehe die guten, alten Sterne.

Niemals wieder leudeten sie mir ins Gesicht, nie mehr wird mir die Bauernsanne scheinen ... Aber sag es der lieben Mutter nicht, sie hat viel Not und Müh — sie soll nicht weinen.

Du sag ich es, lieber Vater, Mann zu Mann: Ich werde nie mehr, nie mehr wiederkehren. Das Latentinnen, das meine Schwefter span, wird einem anderen Bruder gehören.

Grüß mir die Felder und Wiesen, den Wald, den Fluß, rühr noch für mich an Pfing, Spindel und Schaf, sage, daß ich immer an sie denken darf — mit heißen Kopf, ehe ich ewig schlafe.

Josef Friedrich Perantig

### Wie es gemacht wird

Von Jo Hanns Wäsler

So ist allen geholfen

Lennemans saßen im gelben Zimmer. Die Frau gab dem Mann die Rechnung hinüber. „Meine Schneiderin mahnt.“

„Das wiederste Mal?“  
„Die letzte Mahnung.“  
„Dann ist die Sache doch nicht dringens“, meinte der Mann, „heute zählt man das Geld nicht sofort bar auf den Tisch.“

Die Frau verdruckte es nochmals. „Die Schneiderin braucht das Geld vielleicht dringend.“  
„Das glaube ich gern.“  
„Wißt du ihr da nicht helfen?“  
„Doch.“  
„Also bezahlen?“  
Lennemann schüttelte den Kopf: „Nicht einen Pfennig. Du wirst dir einfach bei ihr etwas Neues bestellen.“

„Bestellen?“ — fragte erklaunt die Frau, „ohne vorher zu bezahlen? Das wird nicht gehen.“  
„Das wird gehen. Das ist für die Schneiderin die beste Hilfe. Laß dir von ihr 10 e Kleider arbeiten, meineinwegen auch noch einen Mantel dazu. Sei überzeugt, sie wird dich noch viel höflicher empfangen, als wenn du Geld bringst. Und sie wird nicht daran denken, dich einzuweisen weiter zu mahnen. Denn wenn sie übertrieben wieder bei ihren Lieferanten neu bestellt, die sie bisher mahnten, werden diese ebenfalls vorläufig nicht weiter mahnen, sondern selbst übertrieben wieder neu bei den Leuten einkaufen, die sie um Geld drängen. So ist allen geholfen. Das ist Handel und Kredit unserer Zeit.“

Die Frau nickte, ohne zu verstehen. „Aber wer soll denn nun eines Tages wirklich die Schulden bezahlen, die dann jeder bei jedem gemacht hat?“

Lennemann lächelte: „Darüber mach du dir nur keine Sorgen. Darüber zerbrechen sich schon seit Jahren unsere Staatsmänner ihre Köpfe. Vielleicht finden sie eines Tages die richtige Lösung. Dann haben auch wir die. Inzwischen aber mach dir es wie sie und nehm ein einfach Kredit, wo wir ihn finden. Das ist bis auf weiteres die einzige Möglichkeit, unsern Haushalt, den Staatshaushalt und die Weltwirtschaft in Ordnung zu halten.“

### Gesundes Geld

Die Post brachte eine Rechnung: „Zu unserm Bedauern haben Sie Ihre Rechnung aus dem Jahre 1927 in Höhe von M. 187 immer noch nicht beglichen. Wir ersuchen Sie nochmals höflichst, den Betrag innerhalb drei Tagen an uns zu senden, da wir sonst die Angelegenheit unserm Anwalt übergeben müßten.“

Mitmensich sagte zu seiner Frau: „Wir werden bezahlen.“  
„Es wäre gut.“

Mitmensich zog die Briefftasche. „Hier hast du hundert Mark. Mehr kann ich nicht. Sage das den Leuten. Sie sollen damit zufrieden sein und die ganze Rechnung ausgleichen. Und künftighin sollen sie mich gefälligst in Ruhe lassen.“

„Du glaubst, daß das genügt?“  
„Selbstverständlich. In der heutigen Zeit? Bargeld ist jetzt das Doppelte wert. Wenn sie nicht wollen, kriegen sie gar nichts.“

Die Frau steckte das Geld in ihre Handtasche. Drei Stunden später kam sie nach Hause. Mitmensich sah sie fragend an. „Nun?“  
„Sie wollten nicht.“  
„Sie — — wollen nicht?“  
„Nein. Sie bestehen auf ihrer ganzen Forderung.“

„Das hat die Welt noch nicht erlebt!“ schüttelte Mitmensich den Kopf, erlosch plötzlich und sah ängstlich auf die Handtasche seiner Frau: „Du hast ihnen doch höfentlich nicht die hundert Mark gegeben?“

Die Frau schüttelte den Kopf: „Damit werde ich den Fleischer bezahlen. Und der Bäcker bekommt auch schon über vierzig Mark.“

„Mit diesem Geld?“ fragte erklaunt der Chemann. „Das ist doch gesundes Geld! Damit haben wir doch gar nicht mehr geredet! Ausgeschlossen! Dafür machen wir uns einmal einen schönen Tag, gehen heute abend in ein Theater und dann in ein gutes Restaurant. Nehi sollen die Leute uns ruhig verlagern; das dauert zwei Jahre und noch länger. In zwei Jahren sind wir entweder sowieso pleite oder haben Geld genug, daß es auf die hundert Mark nicht mehr ankommt. Aber heute wollen wir das gesunde Geld, das uns ein altes Geschäft über alle Abend in den Schoß wirft, verbunmelu.“

### Gif het weiter!

Von Heinrich Wido

„Unfäter!“ Inzwischen hat der Herzog von Braunschweig Karl Wilhelm Ferdinand wütend, als er den letzten Bericht des Konfistoriums über die Bauern seines Dorfes Cerpe gelesen hatte, und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Denen werde ich Raifon beibringen!“

Wo in der Christenheit geschah Ähnliches wie in dem Dorf Cerpe? Zwei Pastoren hatten sie hinausgeärgert und eben den dritten verjagt. Dazu Raifon, Trum und andere Unflätereien bei jung und alt.

Karl Wilhelm war ein guter, vor allem ein geduldig Herr. Monatlang hatte er gegen die von Cerpe nichts unternommen, die ersten Male beinahe belustigt, jobann mit wachsendem Mißbehagen die Beischwerden der Kirchenbehörden entgegengenommen. Immer hatte er zu sich gesagt: „Warum soll nicht einmal ein ganzes Dorf den Koller kriegen?“ und dabei im stillen gehofft, seine Landesherren würden von selber zu christlicher Untertanenspflicht zurückkehren. Statt dessen trieben sie es jede Stunde ärger. Ohne Schaden für das Regiment durfte dem nicht länger zugehört werden. Wütend schlug er das Schrifstück auf die Platte seines Arbeitstisches und flingelte seinem Adjutanten.

Während ein blühender Sonntagvormittagshimmel über Cerpe hing, sah ein in einen schlichten Kittel gekleideter Fremdling allein in der Dorfkirche. Als erwarnte er jemand, ging sein Blick durch das Fenster auf den freien Platz, wo sich das halbwichige Volk mischte und lärmend herumtrieb. Nicht lange hatte der fremde Gast, starf am einer Ranne dünnen Weißbieres zupredend, am Ende des langen Tisches gesessen, als von draußen ein immer wachsendes Geräusch von Stimmen hörbar ward. Da wurde auch schon die Tür der Kirche aufgeschoben, und ein Ansturm von Männern schob sich lärmend herein. Im Nu war die Tischrunde voll besetzt. Mit rüpelhafter Bewegung, die auf nichts anderes hinauslief, als den ungebetenen Gast zu verdrängen, nahmen zwei der ärgsten Schreier neben dem Fremdling Platz, legten sich mit gepreisten Ellenbogen über die Platte, räupfen und wekten grob auf den Stühlen. Die Bißse, die der Fremde dabei in Kauf nehmen mußte, waren mehr als zufällig. Doch schien er davon nichts zu bemerken, er sah unbewegt vor sich hin, tat einen Schluck aus der Ranne und schwieg.

Der Wirt hatte indes einen diebauchigen Krug voll Brauntwein auf den Tisch gestellt. Der rechte Nachbar des Fremden saßte den Krug mit beiden Händen und tat einige tiefezüge. Dann wendete er sich nach links und hielt dem Fremdling den Krug herausfordernd unter die Nase. Bevor dieser jedoch hätte zugreifen können, zog der andere das Gemach unter brüllendem Gelächter der ganzen Runde zurück und reichte es mit den Worten: „Gif het weiter!“ seinem rechten Nachbar. Dieser trank mächtig und reichte dann, ebenfalls mit den Worten: „Gif het weiter!“ seinerseits dem Nachbar den Krug.

Unter Geplarr, Gerümpel und Loben, mit gluckenden Schlucken und dem von jedem wiederholten: „Gif het weiter!“ wanderte der Krug um den Tisch. Als die Runde voll, und jeder außer dem Fremden an der Reihe gewesen war, schob diesem nunmehr sein linker Nachbar den Krug höhnisch unter die Nase. Verstimmt grinsend trank er dann aber selbst und ließ mit den Worten: „Na, lat het wedder so herumgahn!“ den Krug in verkehrter Richtung zurückreichen. Wiehernbes Gelächter lobnte den Einfall. Unter Gröhlen und Schmägen fehrte das Gefäß durch viele Hände zu dem ersten zurück. Dort war indes ein neuer Krug aufgefahen; in kurzer Zeit ward so eine ganze Reihe von Brauntweintöpfen geleert.

Die Gebuld des Fremden, der, sobald das Getränk nur an einen Nachbar gelangte, dessen rote Handgriffschleifen auszufochen hatte, schien endlos. Doch bei einer neuerlichen höhnischen Zureichung besudelte die über den Rand des Gefäßes schwappende Klüffigkeit seine Kleider. Damit schwappte aber auch die Gebuld des Fremdlings über. Er sprang auf, riß den Krug seinem Träger aus der Hand und schmeterte ihn in ausbrechendem Zorn samt dem Inhalt zu Boden, daß er hundertsach zerberstete.

Dann trat er scharf an den Tisch zurück, riß mit einem Ruck den alten Kittel auf, daß eine prunkvolle, ordentlichste Brutt darunter sichtbar wurde, und fuhr die Bauern, die vor festungslöser Lieberaufschau blüde die Augen anfriffen, dennend an: „Kommt ihr nicht aufsehen, ihr Räppl! Ihr kennt wohl euren Herzog nicht?“ Schlotternd vor Schred erboben sich dreißig Männer von ihren Sitzen.

Gleich einem Gewitter ging es über die hängenden Köpfe hin: „Wie lange soll das nun weiter gehen mit eurem gotteslästerlichen Lebenswandel? Wie lange wollt ihr noch eure geistliche Obrigkeit verhöhnen? Mit Fraß, Trum, Widersecklichkeit, Unfläterei eure Tage hinbringen? Glaubtet ihr, meine Gebuld währe bis zum jüngsten Tag? Ich sage euch, von jetzt an hat es ein Ende. Und nun sollt ihr euren Herzog kennenlernen!“

Sprachs, verlegte dem zu seiner Rechten Stehenden eine schallende Ohrfeige und donnerte ihn an: „Gif het weiter!“ Gehorsam verlegte der Gezügigte dem ihm zunächst Stehenden eine nicht minder straffe Ohrfeige, und wieder erscholl des Herzogs: „Gif het weiter!“ So wanderte es stach stach um den Tisch herum. Als die Runde beendet war, wandte sich der Herzog zu seinem linken Nachbar, holte aus und ließ den Schlag mit voller Macht auf dessen andere Wade saufen. „Na, lat het wedder so herumgahn!“ Wieder wanderten die Ohrfeigen nun in verkehrter Richtung. Durch einen Streich des Herzogs und sein schallendes: „Gif het weiter!“ wurden sie wieder rechts herumgewendet. So ging es einige Male — rechts herum unter der Bedeife: „Gif het weiter!“ — links herum unter der Lösung: „Na, lat het wedder so herumgahn!“

Endlich gebot der Herzog Einhalt: „Nun wißt ihr, was euch das nächste Mal erwartet, wenn ich auch nur die geringste Klage über euch höre. Marck, nach Hause zu euren Weibern!“

Er zog seine Börse, rief nach dem Wirt und fragte: „Was macht das zusammen, eine Ranne Dünndier und ein idener Bott?“

# Zur Unterhaltung

Doppel-Rästel.

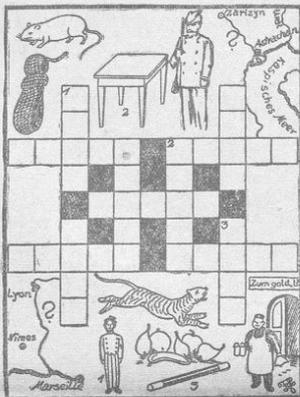


Die Lösung des Wädrästel ergibt den Text zu einer Schaar, die auch aufzulösen ist.

Umstell-Rästel.

Die Wörter: Geisel - Schiene - Gehirn - Palma - Felle - Garten - Kralie - Kufe - Zegner - Wäfer - Drina - Wjwan - Wörte sind durch Umstellung der Buchstaben zu anderen Wörtern zu gestalten. Die Anfangsbuchstaben der gesunden Wörter bezeichnen ein Ansett.

Kreuzwort-Bilderrästel.



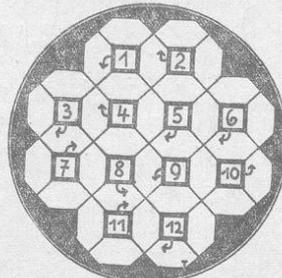
Zur Lösung dieses Rästel geben wir nur drei durch Zahlen gekennzeichnete Ansetzpunkte. Die richtige Lösung durch Ausfüllung der übrigen waag- und senkrechten Reihen ist mit Hilfe der bildlichen und geographischen Darstellungen vorzunehmen.

Silbenrästel.

Aus den Silben a - a - al - an - ban - bau - be - bens - bob - bau - de - de - de - di - di - dre - e - e - eff - ein - es - fel - freu - fu - gang - ge - oi - om - ara - ho - in - is - fa - fus - laa - lam - lam - land - land - laub - laun - h - si - lu - mi - na - no - ne - ne - ne - ni - no - o - or - ben - ra - rar - reg - zi - ro - ro - ru - ru - sa - ihei - hand - sein - fra - son - te - ter - ter - tief - to - tu - um - un - un - rier sind 29 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Bild aus Goethes Faust I ergeben.

1. Schaumnummer, 2. hartes Geräusch, 3. Salart, 4. Feldbefehl, 5. nordafrikanischer Volksstamm, 6. Heilkrant, 7. bauliche Veränderung, 8. Figur aus „Die Fledermaus“, 9. Fälschungsbild, 10. Bahrstellen vieler Städte, 11. Gemüts-Bewegung, 12. niederländischer Maler, 13. französischer Ingenieur, 14. Oper von Berlioz, 15. indischer Reicher, 16. Koffergerät, 17. Fittelbeil eines Prentagischen Romans, 18. rechtskundiger Vertreter eines Handelsunternehmens, 19. schiffbautechnischer Ausdruck, 20. Figur aus „Der Kaufmann von Venedig“, 21. Seilengerät, 22. dänische Insel, 23. heutiger Gelehrter, 24. trostloses Ansett, 25. Verachtung, 26. vielgenanntes Raub, 27. Musikinstrument, 28. Stüb in Afrika, 29. Religion.

Wabenrästel.



Um jede Zahl wird in der Pfeilrichtung ein Wort folgender Bedeutung gesetzt: 1. Waldflanze, 2. Rauchschiederlag, 3. junges Kind, 4. Baumrindeprodukt, 5. Schornstein, 6. Bers, 7. Teiletzengeseinband, 8. Mädchennamen, 9. Maß, 10. Baum, 11. geopener Wein, 12. Bevölkerungsmaße.

Mäffelperraus.

spä	mir	herz	gen	früch	hen
muß		ter	ih-	shen-	tra-
nicht	es	hilt	te	sprü-	
	blu-	des	auch	rer	meh-
klar-	der	soll	be		gend
hen	wil-	gen	jü-	ein	trie-

**Auslösung zum Kreuzwort-Bilderrästel.**  
Maagrecht: Eger, Buch, Dieb, Nutt, Schinken, Rute, Lieb, Drau, Wein.  
Centrecht: Eib, Sut, Wäpre, Kofal, Rab, Don.

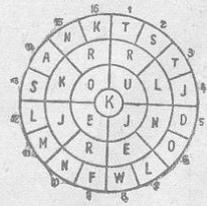
**Auslösung zum Kreuzworträstel.**  
Maagrecht: 1. Seife, 4. Erurt, 8. Wöfel, 10. Wäfer, 12. Feb, 13. Noe, 14. Wäfel, 16. Wäfa, 17. Wäfer, 19. Wäb, 22. Wäber, 26. Karmin, 28. Wärens, 30. Wäb, 31. Wäb, 32. Wäfer, 33. Wäfer, 34. Wäfer, 35. Wäfer.  
Centrecht: 1. Salomo, 2. Wäfel, 3. Wäfer, 4. Wäfer, 6. Wäfel, 7. Wäfer, 9. Wäb, 11. Wäb, 15. Wäfen, 16. Wäfen, 18. Wäb, 20. Wäfen, 21. Wäfel, 22. Wäfer, 23. Wäfer, 24. Wäfel, 25. Wäfer, 27. Wäb, 29. Wäb.

**Auslösung zum Mäffelperraus.**  
Neue soll man doch einmal  
An der Welt empfinden  
So besetzt vertraut und fromm  
Gare größten Schanden.  
Aus des Veruns falschen Weiten  
Sammelt euch und sucht bei Seiten  
Euch zurechtzufinden. (Goethe)

**Auslösung zum Wabenrästel.**  
1. Wälfür, 2. Wäfel, 3. Wäfel, 4. Wäfel, 5. Wäfel, 6. Wäfel, 7. Wäfel, 8. Wäfel, 9. Wäfel, 10. Wäfel, 11. Wäfel, 12. Wäfel, 13. Wäfel, 14. Wäfel, 15. Wäfel, 16. Wäfel, 17. Wäfel. — Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht.

**Auslösung zum Kreuzworträstel.**  
Heiligenstein — Scheinheiligkeit.

Auslösung zum Wädrästel.



**Wermuttsprüche**  
Denken Sie mal, mein Freund Alfred betrauert jetzt seine Wirtin, bei der er schon zwanzig Jahre wohnt. Er war früher wohlhabend — jetzt hat er gar nichts mehr.  
„Aber warum in aller Welt betrauert er denn dann?“  
„Weil er sein Geld wiederhaben will, sagt er.“

Während des AUSVERKAUFS

## 10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Artikel

Leinen- und Wäschehaus J. Brandt  
Lange Straße 6

## Das Recht der Jugend

Roman von Hans Schulze

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Sinter ihr im Café spielten ein paar grauhaarige Musikanten, die gegenüber dem großen Rigaertantam ihrer Jazzkonzerten offenbar noch eine gewisse Dämpfung musikalischer Geräusche bevorzugten und die „Träumerei“ von Schumann zu den bewährtesten Stücken ihres Programms zählten.

Junge Mädchen in hellen Kleidern gingen vorbei, mit lachenden Augen und braunen Sommerwangen. Das Meer rauschte leise in die silberne Stille des sinkenden Abends.

In langen, weißen Reihen führten die Wogen heran und brachen wieder in sich zusammen, doch unermüdet kamen neue Stürmerreihen.

Da trat ein Herr an Ilse Tisch.  
„Gut, schön und rauf; der modische Anzug von einem ersten Schneider.“

Er verbeugte sich höflich und fragte, ob es erlaubt sei, Platz zu nehmen.

Ilse nickte und lächelte in ihrem Kaffeeglas.  
Dabei ging ihr Blick heimlich prüfend über den fremden Herrn; er sah vornehm und elegant aus; die blauen Augen in dem energisch geschwungenen Gesicht ruhig, klar, Retiraden erweckend; die Hände schmal und feingliedrig und doch von der verhaltenen Kraft einer alten Kasse.

Er befaß in der etwas kurzen Art des einstigen Offiziers einen Kaffee und zündete sich dann ohne Hast eine Zigarette an.

Die Musik spielte einen verhöllenen Walzer von Waldteufel.

Die Luft war frisch wie Stahl, mit Möbenschreien und Kinderjubel.

Ein kleiner Junge, der sich mit seinem Schwesterchen auf dem Seeweg herumgejagt hatte, kam jetzt, ein Fähnchen schwingend, in den Garten geküsst.

Kurz vor Ilse Tisch schaltete er über die Tafel einflüchtig und küßte den Länge nach auf den harten Kiesboden; ein Augenblick lang lag er ganz still, dann brüllte er entseht, die Hände tiefen ihm über das verschundene Gesicht, und das Blut tropfte ihm aus dem feinen Wäschen.

Der verdorrte Herr sprang sofort auf und hob das noch ganz verirrte Kind mit ein paar trübseligen Worten aus. Als er dann ein wenig ungeschick in den Händen des Jungen nach einem Taschentuch suchte, stand auch Ilse auf, um ihm behilflich zu sein.

Doch schon war die Mutter des Kindes aus dem Garten herbeigeeilt und nahm ihren kleinen Schreihals mit ein paar Dankesworten in Empfang.  
„Das hätte schlimmer ablaufen können!“ sagte Ilse, als

die beiden wieder an ihrem Tisch saßen. „Ich fürchtete schon, der Kleine hätte sich ein paar Zähnen ausgelassen. Wie nett Sie übrigens mit Kindern umzugehen verstehen!“  
Der Fremde lächelte.

„Ich bin ein großer Kinderfreund, gnädige Frau!“ verfehte er mit einem künftigen Wid auf Ilse's Trauring.

„Die Musik kommt übrigens wohl noch aus dem vorigen Jahrhundert?“ ludte er die Unterhaltung fortzuführen, als das Orchester jetzt die Luvertüre zu Lucia v. Lammermoor intonierte.

„Ach, lassen Sie doch! Sie berüchtigt jedenfalls die Herren und ist mir lieber als das ewige Sargophongebul in Heringsdorf!“

Der Fremde neigte leise den schlanken Oberkörper.  
„Gnädige Frau wohnen in Heringsdorf? Wenn ich mich recht erinnere, habe ich gnädige Frau gestern dort flüchtig gesehen. In der Stadthaus. Gnädige Frau saßen wohl mit dem Herrn Gemahl in einer Loge!“

Ilse fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen stieg.  
„Das war nicht mein Gatte“, sagte sie dann merklich kühlter. „Nur ein Bekannter, mit dem ich mich vor dem Gewitter in die Bar geflüchtet hatte!“

Mit einem mahnhaften Blick musterte sie ihr Gegenüber; suchte er vielleicht ein Abenteuer, und war er nur deshalb an ihren Tisch gekommen?

Doch sein Gesicht blieb höflich klar und unbefangenen, und seine ruhige, dunkle Stimme war nicht die eines Mannes, der unfaulere Wege wandelt.

„Mir ist es ganz ebenso ergangen!“ sagte er. „Ich war nachmittags in Heringsdorf angekommen und bei Einde-mann abgestiegen, weil mir im Kurhaus der Betrieb zu laut und aufdringlich ist. Der Regen und die Langeweile des ersten einsamen Abends trieben mich dann noch in die Bar. Es ist übrigens ein Zeichen der Zeit und Kulturlosigkeit weiter Kreise, daß solche Unternehmungen neuerdings in gewissen Bädern wie Wäpe aus der Erde schrecken und den ganzen Großstadtbetrieb, dem man doch gerade entfliehen möchte, eigens wieder bis ans Meer verschleppen. Heringsdorf ist mir direkt verleidet, und ich bin daher schon heute früh nach Wäpflin geflüchtet, wo ich eine ganz entzückende Wohnung gefunden habe. In einer kleinen Villa am „Lange Berg“. Kennen gnädige Frau Wäpflin?“

Ilse nickte.  
„Gewiß, aber nur flüchtig! Ich war einmal mit dem Motorboot draußen und habe im „Meeresstrand“ Kaffee getrunken!“

Der Fremde wurde ganz eifrig.  
„Wäpflin sei das schönste Bad an der ganzen Ostsee, wo man noch wirklich, unberührt Natur finde; und er schilberte mit schillerter Wärme das unendliche, freie Strandleben, die malerischen Buchenwälder und stille Einsamkeit des Schloßsees.“

„Gnädige Frau“, schloß er seinen begeisterten Bericht, „sollte nicht veräumen, Wäpflin noch ein paar Ferientage zu

schenken. Jetzt in der Vorarlson findet man noch überall reichlich Platz, in meinem Häuschen zum Beispiel bin ich vorläufig noch der einzige Gast!“

Ilse lächelte.

„Ich bin mit meiner Mutter in Heringsdorf, und für die kurze Zeit, die mich noch zur Veräuigung steht, möchte ich der alten Dame nicht noch die Unbequemlichkeit eines Umzuges zumuten. Ich komme aber gern einmal zu einem Besuch nach Wäpflin!“

Der Fremde zog die Uhr.  
„Ich würde mich sehr freuen, wenn ich die gnädige Frau gelegentlich dort begrüßen könnte. Jetzt aber darf ich wohl um Urlaub bitten. Ich möchte mein Motorboot nicht veräumen!“

Damit winkte er den Kellner.  
Auch Ilse rüffte zum Aufbruch.

In diesem Augenblick glitt ihr die Tasche, die sie im Schoß gehalten hatte, auf die Erde.

Sie bückte sich rasch danach, ihr Tischnachbar wollte ihr behilflich sein, und ihrer beiden Schläfen und Haar schmiegen sich für die Dauer eines Gedankens zusammen.

Ilse richtete sich wieder empor, sie war tief errötet, und das Herz schlug ihr schneller.

In einer seltsamen Verwirrung sah sie dem Fremden nach, als er jetzt raschen Schrittes den Garten verließ und bald danach im Gewüß der Strandpromenade verschwunden war. — — —

11.  
In dieser Nacht schlief Ilse zum ersten Male wieder tief und traumlos, und als sie in der sechsten Morgenstunde erwachte, fühlte sie sich froh und leicht wie seit langem nicht.

Draußen war es schon sonnenhell und frisch, und die See rauschte mit einem tiefen Ergelton, das sie rasch die Vorhänge aufzog und die Fenster ihrer Schlafzimmers weit öffnete.

Dann fand sie im Nachgebänd auf dem kleinen Balkon und ließ sich von der hübschen Luft durchwehen.

Wie ein schimmernder Reif schwebte sich flink und rechts die waldbefrönte Küste, und das strahlende Morgenlicht wab aus Himmel und Meer ein flingendes Bild.

Unwillkürlich breitete Ilse die Arme aus.  
Etwas Neues und Köstliches war in ihrem Blute, daß ihr das Herz fast schmerzte in dunkler, ahnungsvoller Spannung. — — —

Die kleine Sibeth erschraf fast, als ihre junge Herrin bald danach fertig angekleidet in den Salon kam.

Ilse ließ sich ihren Morgencafe auf dem Zimmer servieren und schrieb der Mutter, die meist erst am späten Vormittag aufzustehen pflegte, ein paar beruhigende Zeilen, daß sie sie zum Frühstück im Saal zurückerwarteten könne.

Dann fuhr sie mit List zur Halle herunter; ein sehn-süchtiger Drang trieb sie ins Freie, Weite, ehe noch eine Stunde des Tages abgemüht und vom Leben befaßt war.  
(Fortsetzung folgt)

# Unser Inventur-Ausverkauf

- Damen-Konfektion
- Herren-Konfektion
- Kleiderstoffe, Seiden
- Baumwollwaren
- Weißwaren
- Wäsche, Herrenartikel
- Trikotagen
- Strümpfe, Handschuhe
- Schürzen
- Taschentücher
- Berufskleidung
- Gardinen, Teppiche
- Damen-Hüte
- Handarbeiten

beginnt am Montag, 11. Januar, 8.30 Uhr

In allen Abteilungen unseres Hauses bringen wir

**überragende Leistungen**

Sie finden bei uns

**eine enorme Auswahl**

Sie kaufen bei uns

**nur gute Qualitäten**

Sie zahlen bei uns

**niedrigste Preise**

Beachten Sie unsere Schaufenster

## Gedr. Seffers

**Wintur' s Wäffscherei** Sonnenstraße 26  
Fernsprecher 3215

liefert die beste und billigste Wäsche für die Hausfrau und für den Herrn

Weiche Kragen . . . Stück 10 Pf.  
 Doppelkragen . . . Stück 15 Pf.  
 Oberhemden . . . Stück 50 Pf.  
 Manschettenhemden Stück 60 Pf.  
 Sämtliche Herrenfeinwäsche wird bei uns auf neu gearbeitet

Mangelwäsche, schrankfertig, pro Pfd. 20 Pf. — Selbstgewaschene Wäsche, ganz naß oder eingesprengt, für unsere Heißmangel ganz billig Abholen und Zurückbringen der Wäsche kostenlos

**Schulvorstand Obmfede**  
 Die Schulanfänger sind vom 11. bis 22. Januar d. J. beim Schulleiter anzumelden unter Vorlegung des Impfzeichens u. des Geburtszeichens (Familienanammbuch).  
**Suche Wirtschaft in der Stadt oder nächster Umgebung**  
 zu kaufen, evtl. kann auch Kolonialwarenhandlung damit verbunden sein. Offerten unter A 8 714 an die Geschäftsstelle d. St.  
**Autorisi 2460**  
 Neue Simouline Kilometer 15 Pf.  
**Standuhr**  
 billig zu verk. Angebote unter Z 9 640 an die Geschäftsstelle d. St.

**Echter bulgarischer Knoblauchsait**  
 die Lebensverlänger, Trost des nahenden Alters. Herzlich empfohlen gegen Arterienverhärtung, hoch. Blutdruck, Gicht, Rheumatis, Blähungen, sowie gegen alle Stoffwechselstörungen. Nützlich für vier Wochen reichend, Mk. 3.50. — Zu haben: Rats-Apothek, Eisenburg, am Markt 18, Rats-Apothek, Eisenburg, Staufer-Platzmarkt.

**Trinkt „Sollb Kucidan“**  
 1879

# Inventur-Ausverkauf

vom 11. bis 23. Januar

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Anstrengungen. In allen Abteilungen meines Hauses sind

**die Preise rücksichtslos zwecks Lagerräumung ermäßigt**

Ich verzichte darauf, Einzelpreise aufzuführen. Beachten Sie bitte meine Auslagen

## RICHARD Lierath

Haarenstr.

## Meine Preise

im Inventur-Ausverkauf sind **rücksichtslos herabgesetzt!**

Ein Posten Filz-hüte . . . . . jetzt 5.90 4.90 3.90 2.90 1.90 0.90  
 Ein Posten Filz- und andere Kappen . . . . . jetzt 4.90 3.90 2.90 1.90 0.90  
 Ein Posten elegant garnierter Frauen-Hüte . . . . . jetzt 6.90 5.90 4.90 3.90 2.90 1.90  
 Echte Velour- und Haar-Hüte . . . . . jetzt 14.75 12.75 9.75 7.90 5.90 3.90

Basken-Mützen, Kinder-Hüte jetzt enorm billig!  
Schals, Cachenez, Halsketten und Ansteckblumen zu stark ermäßigten Preisen!

**Neue Übergangs-Hüte und Beretts**  
größte Auswahl zu bedeutend verbilligten Preisen von 2.90 Mk. an bis zu den feinsten

Spezialhaus für Damenputz  
**G. HORN** Achternstr. 42-53

**Damen-Mäntel**  
für Sommer und Winter, zum Teil mit Pelz  
**10.-, 8.-, 5.-, 3.-**

**Elg. Damen-Mäntel**  
nur moderne Teile der letzten Saison  
**40.-, 30.-, 20.-, 15.-**

**Damen-Kleider**  
aus Woll- u. Seidenstoffen für Sommer und Winter  
**8.-, 5.-, 3.-, 1.-**

**Elegante Woll- und Seiden-Kleider**  
z. T. ganz hochwertige Teile  
**25.-, 20.-, 15.-, 10.-**

# Inventur-Ausverkauf

Sie müssen sehen, Sie werden staunen und kaufen, denn solche Preise gab es nie

Preis-Abstriche von nie gekannten Ausmaßen  
Die allerbilligste Einkaufsquelle des letzten Jahrzehntes ist da! - Was es gibt, spottet jeder Beschreibung. Preise allein sagen nichts, Sie müssen sich überzeugen

**Mantelstoffe**  
140 breit, einfarbig u. gemustert  
**3.50, 2.50, 1.50**

**Gemust. Kleiderstoffe**  
**1.-, 0.75, 0.40**

**Einfarbige Kleiderstoffe**  
auch 100 und 130 cm breit, reine Wolle  
**2.50, 1.25, 0.90**

**Woll-Mousseline**  
**1.50, 0.95, 0.75**

**Kunstseiden-Drucks**  
**1.-, 0.75, 0.30**

**Crêpe-de-Chine-Crêpe-Maroc-Drucks**  
**3.90, 2.90, 1.90**

**Einfarbige Seidenstoffe**  
Maroc, Crêpe de Chine, Flamengo usw.  
**3.90, 2.50, 1.50**

Die letzten Restbestände  
**Hüte u. Kappen**  
**3.- 2.- 1.-**

## Max Blank & Co.

Oldenburg i. O. Achternstraße 37

### Zwangsversteigerung

Es gelangen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:  
Am Montag, dem 11. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr, in Wünderloh:

**1 Klavier**

Käufer versammeln sich um 2½ Uhr in Soltes Wirtschaft in Wünderloh; in Südmöstesfehn, nachmittags 4 Uhr:

**1 Sofa**

Käufer versammeln sich um 3¼ Uhr in Büffelmanns Wirtschaft in Südmöstesfehn.

Am Dienstag, dem 12. Januar 1932, vormittags 10 Uhr, in Ahrenmeer:

**1 Kalb**

Käufer versammeln sich um 9¼ Uhr in Saxins Wirtschaft in Ahrenmeer; in Littel, vormittags 10 Uhr:

**ca. 5000—6000 Pfund Heu und ca. 2000 Pfund Steckrüben**

Käufer versammeln sich um 9¼ Uhr in Dahms Wirtschaft in Littel;

in Wefterburg, vormittags 11 Uhr:

**26 Hühner und 2 Perlhühner**

Käufer versammeln sich um 10¼ Uhr in Bruns Wirtschaft in Wefterburg; in Schmebe, nachmittags 3 Uhr:

**2 Rinder**

Käufer versammeln sich um 2½ Uhr in Selms Wirtschaft in Garten. Niehaus, Obergerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung

Dienstag, den 12. d. M., nachm. 2 Uhr, gelangt der Besatz des Galtbes in Zwornmoor

**1 Dreifachmaschine**

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Beate, den 9. Januar 1932. Niehaus, Obergerichtsvollzieher.



**Reiter-Verein Hundsmühlen**  
e. V.

Sonntag, d. 17. Januar

**Reiter-Ball**

im Vereinslokal „Hundsmühlener Krug“ (W. Wöbken)

### Reparaturen

an Musikinstrumenten aller Art

Carl Tapken, Mottenstraße 3.

Stimmungen und Reparaturen werden in Zukunft nur von mir persönl. ausgeführt.

### Immobilienverkauf

Zm Auftrage habe ich ein an der Dammgasse belegenes

### Mehrfamilien-Wohnhaus

mit Garten, in gutem baulichen Zustand, und schönen Wohnräumen, mit beliebigem Zutritt zu verkaufen.

Gerhard Böning, Auktionator, Oldenburg-Gerften, Hauptstr. 27, Tel. 4914

# Inventur-Ausverkauf

Beginn Montag, den 11. 1. 1932.

- ! Teppiche
- ! Gardinen
- ! Dekorationsstoffe
- ! Tisch- u. Divandecken
- ! Stragula-Reste

Sie kaufen so billig wie noch nie. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt

Teppichhaus

## P.F. Ritter

Oldenburg, Lange Str. 79

Gründungsjahr 1751.

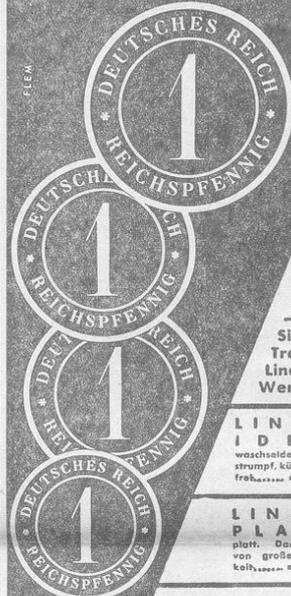
## Sie wollen umziehen?

Dann ziehen Sie bitte mit mir! Sie werden billig und dennoch gut bedient. Aber nicht nur der große, auch der kleinste Umzug wird sauber ausgeführt. Empfohlene Packer, gute Wagen

**F. W. Deus**

Möbeltransporte — Bahnhofplatz 8

## DEN PFENNIG ZU LINDOR!



Denn Lindor ehrt ihn — bei seinen Kunden. Jedes pfennigscharf kalkulierte Angebot ist eine Sparmöglichkeit ohne gleichen — Ehren auch Sie den Pfennig! Tragen Sie ihn zu Lindor! Lindor gibt Werte für Pfennige

**LINDOR IDEAL 88**  
washedener Damenstrumpf, künstl., fehlerfrei, nur noch

**LINDOR PLATIN 128**  
platt. Damenstrumpf von großer Haltbarkeit, nur noch

**LINDOR DIAMANT 198**  
Wolle mit Seide, künstl. f. d. platierter Damenstrumpf, nur noch

**LINDOR HERRENSOCKE 88**  
reine Wolle, schöne Farben, nur noch

**LINDOR SCHLÜPFER 128**  
Innen gefüttert, mit Kunstseidenlocke, nur noch

**LINDOR SCHLÜPFER 178**  
Charmeuse, doppelfäd. maschinenfest, besond. schw. Qual., nur noch

INVENTUR-AUSVERKAUF VOM 11. BIS 25. JANUAR 1932



Achternstr. 23 — Lange Str. 2

### Hypotheken-Sorgen?



warum eigentlich? Lösen Sie die schweren Hypotheken durch ein zinsloses Darlehen bei der Thuringia ab. Thuringia hilft Ihnen immer. Schreiben Sie noch heute an die Bausparkasse Thuringia a. G. Eisenach. Eine der ältesten Bausparkassen Deutschlands.

Agentur: Heinr. Ralle, Oldenburg, Donnerschw. Ch. 50, Tel. 3922  
Für das Ammerland: P. Bünning, Oldenburg, Nadorster Str. 70  
Telephon 8538